Nr. 123. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 14. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.



C. H. Berlin, 13. März.

### Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

27. Sitzung vom 13. März.

Am Ministertische: Nur Kommissare.

Der Gesetzentwurf über den Ansatz der Zinsen von den aus dem vormaligen Stadtbuch von Altona in das Grundbuch übertragenen Hypotheken im Zwangsvollstreckungsverfahren wird in dritter, der Nachtrags-Etat pro 1889—90 (Gehalt des Handelsministers pro Februar und März cr.) in zweiter Lesung angenommen und darauf die zweite Berathung des Etats pro 1890 bis 1891 fortgesetzt, und zwar mit dem Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.

Die Budgetkommission (Referent Abg. Stengel) beantragt unveränderte Bewilligung des Etats.

Zu den Einnahmen aus den Bergwerken ergreift das Wort

Abg. Dr. Schultz-Bochum (natl.): Voraussichtlich wird die Arbeiterfrage die Berathung des ganzen Bergetats beherrschen und ebenso die Denkschrift über die Untersuchung der Arbeiter-Ausstände den Mittelpunkt der Betrachtungen bilden. Vor Allem glaube ich anerkennen zu sollen das überall hervorgetretene Streben nach einem Ausgleiche. Niemals ist es so klar zum Bewußtsein gekommen, welches unersetzliche Gut die Steinkohle ist, als während des Ausstandes der Bergleute; es hat sich daran eine sehr ernste Nothlage zahlreicher Gewerbe geknüpft und es war im hohen Grade dankenswerth anzuerkennen, als von allerhöchster Stelle aus eine Untersuchung durch Sachverständige angeordnet wurde, denn nur durch eine solche Untersuchung war es möglich, zu einem unparteiischen Urtheil über die ganze Frage zu kommen. Das Ergebniß dieser Untersuchung liegt in der Denkschrift vor und ich glaube, es kann nicht bestritten werden, daß die geringen Löhne nicht allein die Ursache des Ausstandes gewesen sind, denn grade da, wo den Arbeitern hohe Löhne gezahlt wurden, ist der Ausstand am ehesten ausgebrochen und hat am längsten gedauert. Man hat nun der Denkschrift Parteilichkeit für die Arbeitgeber vorgeworfen und diesem Vorwurfe gegenüber bin ich in der Lage, auch auf die Entscheidung eines königl. preußischen Gerichtshofes in Sachen gegen die „Westfälische Volkszeitung" zu berufen. Die Arbeitgeber und die westfälischen Grubenbeamten sind mit Pflichttreue und mit wohlwollender Gerechtigkeit gegen die Arbeiter verfahren und trotzdem hat man diese Männer, die meist als Offiziere die letzten Feldzüge mitgefochten haben und mit Ehrenzeichen geschmückt zurückgekommen sind, in der schmählichsten Weise angegriffen und sie mit einer Fluth von Schmähungen überschüttet. Nicht blos die Interessen des Bergbaues leiden unter den ungemessenen Forderungen der Bergleute, eine Bewilligung derselben verleitete auch die ländlichen Arbeiter schaarenweise nach den Kohlenrevieren zu ziehen und Sie werden bald keine Hand mehr am Pfluge behalten, wenn den Bestrebungen nicht gesteuert wird. Die Sozialdemokratie macht erhebliche Fortschritte, die die Religion aufhebenden, die Familie zerstörenden und das Vaterland verleugnenden Irrlehren finden in den Herzen der Bergarbeiter immer mehr Boden und es gilt daher eine furchtbare Gefahr von unserm Vaterlande abzuwenden und die Segnungen des innern Friedens dauernd wieder herzustellen. (Beifall.)

Abg. Dasbach (Ztr.) schildert dem gegenüber das illoyale Verhalten der Bergbehörden und theilt einen Fall mit, in welchem ein Bergarbeiter wegen seiner Aussage vor der Untersuchungs-Kommission dem Staatsanwalt wegen Verleumdung denunzirt worden, bei der erhobenen Anklage aber vom Gericht freigesprochen worden sei, weil er in Ausübung seines Rechtes gehandelt habe. Daran kann man erwägen, wie viele von den Bergleuten wohl den Muth gehabt haben, der Untersuchungs-Kommission offene und wahre Mittheilungen zu machen. Redner beleuchtet darauf einzelne Ausführungen der Denkschrift, namentlich über die vorgekommenen Unredlichkeiten und Bestechungen der Steiger, auf deren Seite die Ursache dazu liege. Wohl wäre es im Interesse des öffentlichen Rechtsbewußtseins wünschenswerth gewesen, wenn man die Steiger sämmtlich vor Gericht gestellt hätte, wenn sie auch später freigesprochen worden wären. Was nun den Beschwerdeweg anlangt, so behauptet die Denkschrift, daß die Bergleute ihre Beschwerden nicht zur Kenntniß der Bergwerks-Direktion gebracht hätten. Dies ist aber nicht geschehen, weil die Leute davon überzeugt waren, daß die Beschwerde ihnen nichts helfen werde. Außerdem bestimmt die Saarbrücker Arbeitsordnung, daß die letzte Instanz die Bergwerks-Direktion sein soll, die Beschwerde an den Minister somit ausgeschlossen ist. An einem katholischen Feiertage ist es vorgekommen, daß angeordnet wurde: die ganze Belegschaft hat einzufahren. Die Leute haben das nicht gethan, sondern sind, um ihrem kirchlichen Bedürfniß zu genügen, einfach zu Hause geblieben. Dafür fanden sie auf dem nächsten Lohnzettel eine Strafe von 5 Mark. Des Morgens 6 Uhr mußten die Leute einfahren und bis 6 Uhr Abends, also volle 12 Stunden „unter Tage" bleiben. Während dieser Zeit konnten sie nur ein wenig kalten Kaffee und Brod — nichts warmes — genießen. Die Denkschrift stellt diese Verhältnisse in einem etwas zu günstigen Lichte dar. Zuverlässiges Material über die Höhe der Löhne ist nicht vorhanden, auch die Denkschrift enthält darüber nichts. Der Behauptung der Denkschrift, daß im Saarbrücker Bezirk militärische Hülfe nothwendig gewesen sei, muß entschieden entgegen getreten werden. Die militärische Hülfe wurde requirirt, obwohl zwei Bürgermeister erklärt haben, daß sie nicht nöthig sei. Dagegen haben die Arbeiter sich darüber beklagt, daß bei den Wahlen ein unberechtigter Druck auf sie ausgeübt worden sei. Die Trennung der Ressortverhältnisse und die Ernennung des neuen Handelsministers ist eine Einlösung des kaiserlichen Worts, wie es erfreulicher nicht geschehen konnte. Wir Alle haben den lebhaften Wunsch, daß das kaiserliche Geschenk auch die segensreiche Früchte bringen möge, die man davon seiner Natur nach erwarten darf. In der Saargegend hat die Sozialdemokratie noch keinen Boden, das schließt aber die Gefahr nicht aus, daß die dortige Bevölkerung der Sozialdemokratie verfallen kann, wenn sie nicht die Ueberzeugung erhält, daß das Abgeordnetenhaus und die Regierung ein offenes Ohr für ihre berechtigten Beschwerden haben und bereit sind, denselben abzuhelfen. (Beifall links.)

Abg. Vopelius (freik.) kritisirt zunächst die Quellen, aus denen der Vorredner seine Kenntniß der Verhältnisse geschöpft habe, bezeichnet sie als unzuverlässig und behauptet alsdann, daß ein ruhiges Aussprechen mit den Vorgesetzten wohl möglich gewesen wäre, wenn sich nicht Unberufene in die Sache gemischt hätten. Die vielfach ausgesprochene Behauptung, daß die Steiger sich Unterschleife hätten zu Schulden kommen lassen, sei durch die Untersuchung vollständig widerlegt. Redner wirft einen Rückblick auf die stattgehabten Vorgänge und führt aus, daß in vielen Fällen die im Gnadenwege erfolgte Wiedereinstellung entlassener Arbeiter nicht die Folgen gehabt habe, die man davon erwartete. Er spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Verwaltung beim Dezember-Ausstand ebenso verfahren sei, wie beim Mai-Ausstand, wodurch es möglich gewesen sei, daß 2000 und mehr Arbeiter sich von 400 streikenden Arbeitern hätten leiten lassen. Er konstatire mit großer Befriedigung, daß die kaiserlichen Erlasse die fiskalischen Werke als mustergültige darstellen. Zu mustergültigen Werken gehörten auch mustergültige Arbeiter, und es sei daher auch erforderlich, daß die unbotmäßigen Arbeiter entfernt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Schmieding (nat.-lib): Unsere Wünsche gehen darauf hinaus, einen dauernden Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitern herzustellen. Voraussetzung dabei ist aber, daß man in reformatorischen Zeiten das richtige Maß hält, weil sonst diese Zeiten sehr bald übergehen in Zeiten der Revolution. Ohne eine freudige Unterstützung der Arbeitgeber ist aber eine gesunde Reform, wie sie Kaiser Wilhelm erstrebt, nicht zu Stande zu bringen. Zwei Forderungen nun sind es, welche die Arbeiter stellen: 1) die Abkürzung der Arbeitszeit und 2) die Erhöhung der Löhne; was die erste Forderung anbetrifft, so bin ich z. B. mit der Beseitigung der Ueberschichten durchaus einverstanden und ich halte es für nothwendig, daß die Erfüllung dieser Forderung auf allen Gruben obligatorisch gemacht wird. Der Kardinalpunkt der Forderungen ist nun die Erhöhung der Löhne. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß ich an und für sich dem Streben der Arbeiter nach Lohnerhöhung volle Anerkennung zolle, ich halte dies Streben nicht nur für ein Recht, sondern für eine Pflicht des Arbeiters. Ich nehme es ihm auch nicht übel, wenn er es für erforderlich hält, diese Forderung durch einen Massen-Streik durchzusetzen; er macht damit nur von seinem gesetzlichen Rechte Gebrauch. Anders aber liegt die Sache, wenn mit dem Massenstreik ein Kontraktbruch verbunden ist. In dem Augenblick, wo ein solcher Fall eintritt, verläßt der Arbeiter den gesetzlichen Boden und betritt den Boden der Revolution. (Sehr richtig!) Was nun die Ursache des Ausstandes anbelangt, so bin ich darüber mir ebenso unklar, wie die Denkschrift. Nur so viel ist mir wohl klar: Die Lohnbewegung war eine berechtigte, aber die Lohnerhöhung wurde zu früh gefordert. Die Arbeitgeber waren noch nicht in der Lage, den Forderungen gerecht werden zu können. Es müssen aber auch die Arbeitnehmer bestrebt sein, ein gutes Verhältniß mit den Arbeitgebern herzustellen. In welcher Form dies zu geschehen hat, will ich hier nicht näher untersuchen, so viel aber glaube ich sagen zu können, daß es noch nicht an der Zeit wäre, den Arbeiter-Ausschüssen die starre Form der Gesetzgebung zu geben. Die Arbeiter sind, wie ich glaube, der sozialdemokratischen Hetzereien herzlich müde und ich muß bekennen, daß die Regierung diesen aufhetzenden Elementen gegenüber nicht immer die erforderliche Energie gezeigt hat. Die soziale Frage ist nur in der Art zu lösen, daß man ein warmes Herz und eine offene Hand hat für den guten Arbeiter, aber eine kräftige Faust für den unbotmäßigen. (Beifall.)

Abg. Letocha (Ztr.) erörtert unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses die Verhältnisse des oberschlesischen Bergbaues und die Lohnverhältnisse der dortigen Arbeiter. Der Arbeiter-Aufstand in Oberschlesien unterscheide sich von dem westfälischen Aufstande dadurch, daß er einen geringern Umfang und nicht so erhebliche Excesse im Gefolge hatte. Dies habe seinen Grund einmal in dem Verhalten der Arbeitgeber und in den bewilligten Lohnerhöhungen, andererseits aber auch in den Maßnahmen der Regierung und in den von der Presse ausgegangenen Warnungen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung.

### Deutschland.

**Berlin**, 13. März. Die kaiserlichen Majestäten unternahmen heute Morgen gemeinsam eine Spazierfahrt zum Thiergarten. Nach der Rückkehr von derselben ließ der Kaiser auf dem inneren Schloßhofe sich Artillerie-Beschirrungen vorstellen und hörte dann die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Verdy du Vernois, und des Chefs des Militär-Kabinets, General-Lieutenants und General-Adjutanten v. Hahnke. Für später hatten die kaiserlichen Majestäten den kommandirenden General des 13. Armeekorps, General der Kavallerie v. Alvensleben, und den Handelsminister Freiherrn v. Berlepsch mit Einladungen zur Frühstückstafel beehrt.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Friedrich empfing gestern Nachmittag den Besuch des Fürsten und der Frau Fürstin zu Schaumburg-Lippe und unternahm darauf mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe eine Spazierfahrt.

— Die Wahlen zu den Arbeiter-Ausschüssen, welche auf Anordnung Sr. Majestät des Kaisers auf den fiskalischen Gruben des Saar-Reviers errichtet worden, sind zum Theil am letzten Freitag vollzogen worden. Der „Köln. Ztg." wird darüber berichtet: Es wurden fast ausschließlich Mitglieder bezw. Vertrauensmänner des Rechtsschutzvereins gewählt. Dabei hielten sich die Bergleute nicht an den § 3 der Wahlbestimmungen, wonach aus jeder Steigerabtheilung ein Vertrauensmann gewählt werden soll, welcher dieser Abtheilung angehören muß. Bei Anwendung des § 3 hätten nicht so viele Mitglieder des Rechtsschutzvereins gewählt werden können, da die Inspektionen, wie wenigstens von verschiedenen Gruben verlautet, sämmtliche Vertrauensmänner des Rechtsschutzvereins in eine Abtheilung gelegt hatten. In einem Falle hat das Verfahren der Bergleute bereits zur Nichtbestätigung der Wahl eines Vertrauensmannes geführt. Am Sonntag hat nun in Sulzbach eine Versammlung der Vertrauensmänner des Arbeiter-Ausschusses und des Rechtsschutzvereins stattgefunden, welche eine Eingabe an die Direktion beschlossen hat, nach welcher die Vertrauensmänner aus der Grube, nicht aus der Abtheilung zu wählen sind.

— Dem Vernehmen nach soll die ganze deutsche Kavallerie mit einem einheitlichen Säbel bewaffnet werden.

— In Sachen der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz wird dem „Reichs-Anzeiger" aus Kopenhagen, 11. März, geschrieben: Bezüglich mehrerer Punkte des Programms der Konferenz werden die Delegirten bestimmte Instruktionen von der Regierung erhalten. Der Minister des Innern läßt folgende dänische Gesetze, welche der Konferenz vorgelegt werden sollen, übersetzen: das Lehrlingsgesetz, das Gesetz, betreffend die Beschäftigung von Kindern und jungen Leuten in den Fabriken, und das Gesetz, betreffend die Verhütung von Unglücksfällen bei Maschinen. Die Delegirten werden am Freitag nach Berlin abreisen.

— Die Handels- und Gewerbekammer der Oberpfalz und von Regensburg hatte in ihrem Jahresberichte für 1888 gegen die norddeutschen Mühlen die allgemein gehaltene Beschuldigung der Verfälschung ihrer Roggenmehle mit Kastor-(Bohnen-)Mehl erhoben. Verschiedene norddeutsche Mühlenbesitzer wandten sich daraufhin mit Beschwerden an das baierische Staatsministerium des Innern. Das letztere hat nunmehr der genannten Handelskammer nahegelegt, durch eine öffentliche, mit der Publikation des Jahresberichts für 1889 zu erlassende Erklärung der Annahme zu begegnen, als enthalte die oben erwähnte Stelle des Jahresberichts für 1888 den Vorwurf, in der norddeutschen Mühlen-Industrie sei die Produktion geringwerthiger Mehle mittels Kastormehls allgemein üblich und es werde besonders hierdurch den norddeutschen Mühlen die Konkurrenz mit den baierischen ermöglicht. Die Handels- und Gewerbekammer der Oberpfalz und von Regensburg hat sich hierzu bereit erklärt.

— Bei der Neuformation zum 1. April d. J. werden bekanntlich die Train-Bataillone, welche bisher unter der Train-Inspektion standen, den Feld-Artillerie-Brigaden der betreffenden Armeekorps zugetheilt, so daß die Train-Inspektion (Inspekteur zur Zeit General-Major Herring) mit diesem Termine einzugehen hätte. Dem Vernehmen nach ist nun der Termin zur Auflösung der Train-Inspektion noch hinausgeschoben worden; dagegen werden zum 1. April die bisher zu den jedesmaligen Train-Bataillonen gehörigen Train-Depots von diesen abgezweigt und einer besonderen Depots-Inspektion unterstellt. Als Inspektor dieser Depots ist, dem Vernehmen nach, der Kommandeur des schleswig-holsteinischen Train-Bataillons Nr. 9, Oberst v. Ehrhardt, in Aussicht genommen.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe gleichzeitig mit einer im Reichseisenbahnamte ausgearbeiteten Denkschrift betreffend die Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie der Anlage D zu diesem Reglement, vier Anträge des Amtes zur Beschlußnahme vorgelegt. Der Bundesrath hat sich mit diesen Anträgen bereits in seiner heutigen Sitzung beschäftigt. Der erste Antrag geht dahin, in Uebereinstimmung mit dem seit Kurzem auf allen deutschen Eisenbahnen eingeführten Verfahren, alle schnellfahrenden Personenzüge, abgesehen von den Orienterpreßzügen, einheitlich als Schnellzüge zu bezeichnen, diese Bezeichnung auch an einer bestimmten Stelle des Reglements eintreten zu lassen. Der zweite Antrag bezweckt, das von der Rottweil-Hamburger Pulverfabrik hergestellte „Rottweiler Klein-Kaliber-Pulver" unter denselben Bedingungen wie das gewöhnliche Schwarzpulver zur Eisenbahnbeförderung zuzulassen. Der dritte Antrag will die Anlage D zum Betriebsreglement dahin geändert wissen, daß der neue Sprengstoff „Ruborit" unter den für die Sprengstoffe „Sekurit" und „Roburit" gestellten Bedingungen zur Eisenbahnbeförderung zugelassen wird. Der letzte endlich wünscht eine Aenderung der Anlage D dahin, daß mit Fett oder Oel getränktes Papier, sowie Hülsen aus solchem nur in bedeckt gebauten oder in offenen Wagen unter Deckenverschluß befördert werden dürfen.

— Ueber die im Laufe der nächsten Woch bevorstehenden Hoffestlichkeiten erhalten wir folgende Mittheilungen: Am 19. d. ist große Kour im Rittersaale des königlichen Schlosses; die Herrschaften defiliren aus den jenseitig gelegenen Gemächern. Am 22. ist Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und am 23. Ordensfest. Zu Ehren Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Wales, der während jener Tage am königlichen Hofe zu Besuch sein wird, findet ein Galadiner statt. Se. königliche Hoheit wird von seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Georg, begleitet sein; der älteste, Prinz Albert Viktor, ist von seiner Reise nach Indien noch nicht zurückgekehrt.

— Folgendes ist die Liste der Delegirten zur Berliner Konferenz. Deutscherseits werden als Delegirte der Konferenz beiwohnen: Der preußische Staatsminister Frhr. von Berlepsch, der Unterstaatssekretär im preußischen Handelsministerium Magdeburg, Fürstbischof Dr. Kopp, der Direktor des Auswärtigen Amtes Wirkl. Geh. Rath Reichardt, der vortragende Rath im Reichsamt des Innern Ober-Regierungsrath Lohmann, der Hülfsarbeiter im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geh. Bergrath Dr. Hauchecorne, der baierische Oberregierungsrath Landmann, der Geh. Kommerzienrath Frhr. v. Heyl und Herr Fabrikbesitzer Köchlin. Als Konferenzsekretär wird der vortragende Rath im Auswärtigen Amte Geh. Legationsrath Dr. Kayser fungiren, neben ihm der Oberbergrath Dr. Fürst, aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, der bereits als Kommissar an den Sitzungen des Staatsrathes theilgenommen hat. Von der französischen Regierung werden nach Berlin entsandt: Jules Simon, Tolain, Burdeau, der General-Mineninspektor Linder und der Mechaniker Delahaye. Als Sekretär für die französischen Delegirten bei der Berliner Konferenz wird der Sekretär bei der französischen Botschaft in Berlin, Dumaine, fungiren. Als österreichische Delegirte sind in Aussicht genommen: die Ministerialräthe Weigelsperger vom Handelsministerium, Plazzart vom Ministerium des Innern, Ministerialsekretär Haberer vom Ackerbauministerium und Zentral-Gewerbe-Inspektor Mizerka. Die ungarische Regierung entsendet die Ministerialräthe von Schnierer und Grenzenstein, sowie den Klausenburger Gewerbe-Inspektor Perinyi. Für Großbritannien ist der Unterstaatssekretär für Indien, Sir John E. Gorst, zum ersten Delegirten, der heute in Begleitung des Chefs des Arbeits-Departements im Handelsamt Burnett als technischen Assistenten nach Berlin abreist. Außer ihm soll Sir William Honedsworth, Groß-Industrieller in Manchester, zum zweiten Delegirten bei der Berliner Konferenz ernannt werden. Als belgische Vertreter werden auf der Konferenz erscheinen Baron Greindl und Deputirter Jacobs sowie Gruben-Direktor Harze und Baron Arnold t'Kind de Roodenbeeke. Als niederländische Delegirte sind ernannt: der Gesandte in Berlin Jonkheer van der Hoeven, Ministerialrath im Justizministerium Snyder von Wissenkerke und Arbeitsinspektor Struve. Die dänische Regierung hat zu ihren Vertretern bei der Konferenz den Bankdirektor Geh. Etatsrath Tietgen, den Fabrikinspektor Dr. Topsöe und den Direktor der „Neuen dänischen Brand-Versicherung" L. Bramsen ernannt. Schweden wird durch den Disponenten der Waffen- und Maschinen-Fabrik Wilhelm Tham, Husqvarna, vertreten sein. Seitens der Schweiz nehmen an den Berathungen Theil: die Herren Blumer und Dr. Kaufmann.

— Von der angeblich aus Berlin stammenden Nachricht des Pariser „Temps" über einen Besuch des deutschen Kaisers beim König Leopold hat man in der deutschen Gesandtschaft zu Brüssel, so wird von dorther gemeldet, nicht die geringste Kenntniß.

— In Petersburger Hofkreisen redet man davon, daß der Zarewitsch in Begleitung seines Bruders, des der Marine angehörigen Großfürsten Georg, demnächst eine Reise um die Welt antreten wird. Bisher pflegte der russische Thronerbe nur verschiedene Theile des Reiches zu besuchen, um sich den Völkern, über die er einst zu herrschen bestimmt ist, zu zeigen, von längeren Reisen im Auslande aber abzustehen. Eines geht aus der Thatsache, daß von einer solchen Reise um die Welt nur gesprochen wird, hervor, daß an eine Verheirathung zur Zeit wenigstens nicht gedacht wird.

— Von der deutschen Zentralgenossenschaft ist nachstehende Kundgebung zu verzeichnen:

„Eine der bedeutsamsten Verheißungen in den kaiserlichen Erlassen vom 5. Februar d. J. ist wohl diejenige, welche die Gestaltung der staatlichen Bergwerke zu arbeiterfreundlichen Musteranstalten betrifft; denn mit der zwingendsten Logik zeitgeschichtlicher Thatsachen ist daraus für jeden Vaterlandsfreund die soziale Verpflichtung abzuleiten, den kaiserlichen Maßstab zu verallgemeinern und auf jede wirthschaftliche Einrichtung, auf alle privat- und gemeinwirthschaftlichen Bestrebungen auch alle gemeinnützigen Veranstaltungen auszudehnen. Darin gerade besteht die wahre Vaterlandsliebe und Königstreue, daß die kaiserlichen Wohlfahrtswünsche wie allgemeine Befehle, wie zündende Losungen im Lande wirken. Leider können wir von einer solchen Vaterlandsliebe und Königstreue immer noch nicht reden, und eben deshalb ist auch die Zurückdrängung der Sozialdemokratie noch nicht zu hoffen. Wenn der Kaiser kürzlich die Staatsrathssitzungen mit der Aufforderung schloß, der in der Oeffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegenzutreten, als wäre der Staatsrath einberufen, um etwa ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden zu entdecken, so läuft das ungefähr auf die Mahnungen der Sonnenburger Rede hinaus, wo es ausdrücklich hieß: „Die großen Aufgaben, welche Mir auf dem Gebiete der inneren Entwickelung Meines Volkes obliegen, vermag Ich nicht allein durch die staatlichen Organe zu lösen." Ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden giebt es freilich auf dieser Erde nicht, wohl aber giebt es ein Geheimniß zur Milderung aller sozialen Schäden und Leiden, und dieses besteht eben darin, daß sich die deutsche Vaterlandliebe und Königstreue durch Verwirklichung der kaiserlichen Wohlfahrtsgedanken thatsächlich und allgemein offenbart, besonders eifrig aber in den Kreisen derjenigen, welche sich Anhänger der kaiserlichen Reformpolitik nennen. Auf keinem Gebiete ist dafür eine wirksamere Gelegenheit vorhanden, als auf dem genossenschaftlichen. Es giebt in Deutschland vielleicht 6000 Genossenschaften, aber es müssen fünf Mal soviel ins Leben treten, und zwar mit der ausdrücklichen Absicht, sozialreformatorische Genossenschaften zu werden. Aus diesem Grunde begrüßte es der Kongreß deutscher Landwirthe am 25. Februar d. J. mit Freuden, daß sich zur praktischen Einführung eines sozialreformatorischen Genossenschaftswesens bereits in der „Deutschen Zentralgenossenschaft zu Berlin SW., Dessauerstraße", ein organisatorischer Mittelpunkt gebildet hat. Wer an diesem Werke mitarbeiten will, lasse sich von der genannten Zentralstelle aufklärende Drucksachen kommen. Es genügt nicht, blos über das Wachsthum der Sozialdemokratie zu jammern und die Abwehr dem Kaiser zu überlassen. Hat Dieser doch ausdrücklich erklärt, der Aufgabe allein nicht gewachsen zu sein. Es ist nothwendig, daß Jedermann mit Hand anlegt. „Der Grundfehler", sagte kürzlich eine konservative Zeitung, „den man bisher immer begangen hat, ist der, nur kurz vor der Wahl auf die Massen einen Einfluß ausüben zu wollen und sie in der andern Zeit vornehm zu ignoriren."

**Glauchau**, 11. März. Der „Sozialdemokrat" vom 26. Januar 1889 druckt eine Bekanntmachung ab, in welcher ein Musterzeichner Louis Bleyer bezichtigt wird, verschiedene Genossen im Voigtland geprellt und betrogen zu haben. Die sozialdemokratische Sache leide durch derartige Betrüger bitter. Es folgt dann die Bemerkung, daß Bleyer fälschlich seine Ausweisung aus Plauen beharpte, und ein genaues Signalement mit der Bitte um Nachricht, wo derselbe sich jetzt aufhalte. „Die Expedition des Sozialdemokrat" lautet die Unterschrift. Die betreffende Nummer war an einen Brunnen angeheftet. Hierzu bemerkt die Redaktion des „Glauchauer Tageblatt": „Der Expedition des „Sozialdemokrat" sind wir in der Lage, über den Aufenthaltsort des obengenannten Herrn Bleyer Auskunft zu geben. Ungefähr seit Jahresfrist ist derselbe in hiesiger Stadt aufhältlich, und bei der diesmaligen Reichstagswahl stand er mit an der Spitze des hiesigen sozialdemokratischen Wahlkomitees, er fungirte bei den Komiteesitzungen als Schriftführer. Auch war er beauftragt, mittels Sammelbogens der sozialdemokratischen Partei Beiträge für den Wahlfonds einzusammeln, und hat öffentlich in hiesiger Stadt gesammelt. Sollten die Herren des sozialdemokratischen Zentral-Wahlkomitees des 17. Wahlkreises von der obigen Bekanntmachung ihres Parteiorgans nicht unterrichtet gewesen sein? Das ist doch wohl kaum glaublich!"

### Spanien und Portugal.

**Madrid**, 11. März. Dieser Tage kam die außerordentliche marokkanische Gesandtschaft, welche dem König Dom Karlos von Portugal und dem König Leopold von Belgien Ehrengeschenke des Sultans von Marokko überbracht hat, auf ihrer Rückreise nach Tanger durch die spanische Hauptstadt. Ein hochgestellter Hofbeamter besuchte den Gesandten in seinem Hotel, um ihm einen Gruß der Königin-Regentin zu überbringen, wobei der erstere, Mohammed Ben El Muden, dem spanischen Kavalier auch einige seiner auf der Reise gewonnenen Eindrücke schilderte. Dabei aber zeigte der Marokkaner einen recht geringen Grad von Befriedigung und sprach sich zuletzt ganz empört über die Brüsseler und Pariser Presse aus, welche ihn in einer gradezu empörenden Weise beschimpft habe. Dieselbe habe nämlich das Märchen kolportirt, es seien die sechs Pferde, welche er als Geschenk des Sultans dem König Leopold überbracht habe, vor ihrer Einschiffung in Tanger in betrügerischer Weise gegen minderwerthige vertauscht worden, welche That doch offenbar ihm selbst, dem Gesandten und Schwager des Sultans, zur Last fallen müsse. Er selbst habe leider in Brüssel von dieser Zeitungsnachricht noch keine Kenntniß erhalten, sonst würde er sich schon dort gegen die Unterstellung gewandt haben. Der wahre Sachverhalt sei aber der, daß der Sultan für beide ihm befreundete Souveräne je zehn seiner edelsten Rosse als Ehrengeschenk ausgewählt habe; in Lissabon habe der Gesandte dieselben auch vollzählig dem Könige Dom Karlos übergeben, dagegen aber hätten die für den König Leopold bestimmten, auf der Seereise von Tanger nach dem belgischen Hafenplatz durch die ungünstige Witterung und den Schiffstransport derart gelitten, daß vier Pferde starben und die übrigen sechs in einem fast kläglichen Zustande in Brüssel eingetroffen seien. Daß aber dieser an sich beklagenswerthe Vorgang von den französischen Sensationsblättern in einer ihn derart entehrenden Weise ausgebeutet worden sei, habe dem Gesandten keine hohe Meinung von der Thätigkeit der europäischen Presse beigebracht.

### Rußland.

Der jüngste Toast des deutschen Kaisers hat in Rußland tiefen Eindruck gemacht. Alle russischen Journale beschäftigen sich mit dem kaiserlichen Trinkspruche, und die meisten kommentiren ihn in sehr friedlichem Sinne.

Die „Nowosti", welche sich von Anfang an der sozial-politischen Anregung des deutschen Kaisers gegenüber sehr sympathisch verhielten, äußern, wenn Kaiser Wilhelm es für möglich halte, eine so wichtige Sache wie die Regelung der Arbeiterfrage gemeinsam mit anderen Staaten in Angriff zu nehmen, so beweise dies, daß der deutsche Kaiser von der Erhaltung des europäischen Friedens fest überzeugt sei. Die Erklärung finde sich in dem jüngsten Toaste, in welchem der Kaiser betone, daß die Erfahrungen, die er auf seinen Reisen gesammelt, es ihm ermöglicht hätten, voreilige Schritte zu verhindern. Eine Aera äußerer Ruhe und fruchtbringender innerer Arbeit scheine für Deutschland einzutreten, und man könne nur von Herzen wünschen, daß die durch die Rede des Kaisers erwarteten Hoffnungen zum Wohle Deutschlands wie des übrigen Europa sich erfüllen möchten. Die „Petersburgskija Gazeta" bezeichnet die Rede als eine „unbedingt friedliebende" und meint, daß auch der kriegerische Ausspruch am Schlusse „sich so gemäßigt ausnehme und so ganz im Tone nur der Defensive gehalten sei, daß es Niemand wagen dürfte, in diesen Worten irgend etwas Herausforderndes oder gar Drohendes zu erblicken". „Nowoje Wremja" und „Graschdanin" wollen hingegen den Toast nicht recht verstehen; indeß schreibt auch das erstgenannte Blatt, die letzten Worte des Toastes, welche unter anderen Umständen jedenfalls nur die Andeutung einer Drohung an die äußeren Feinde des Reiches erhalten könnten, ließen sich im Hinblicke auf den allgemeinen Sinn der Rede nicht auf diese beziehen, da ja bis dahin im Toaste lediglich von der inneren Politik die Rede gewesen sei.

### Afrika.

Der Stabsarzt Melladero, welcher als Kommissar der Königin Viktoria den Herrscher des Matabelelandes, Lobengula, besuchte, entwirft eine volle Schilderung von diesem Potentaten. Lobengula empfing den Kommissar in seinem Viehkraal, umgeben von Hunderten von Ochsen. Er saß in einem Fahrstuhl (er leidet nämlich an der Gicht) und war nur mit einem Tuch über den Schooß bekleidet. „Niemals habe ich ein so viehisches, sinnliches und grausames Gesicht gesehen. Dennoch empfing er uns freundlich und nachdem das Schreiben der Königin verlesen und übersetzt war, ließ er uns ausgezeichnetes Rindfleisch reichen, welches wir bald mit Zähnen und Fingern bearbeiteten. Der König läßt sich jetzt von Zauberern behandeln. Im letzten September und Oktober hat er 400 seiner Leute tödten lassen. An einen Europäer aber hat er sich noch nicht gewagt."

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 14. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten bot die Tagesordnung nur wenig Gegenstände von allgemeinem Interesse und nahm die Erledigung derselben in Folge dessen nur kurze Zeit in Anspruch. Von einer Anzahl Bewohner der Häuser am schwarzen Damm ist ein Schreiben eingegangen, in welchem darauf hingewiesen wird, daß das Loof'sche Grundstück zur gerichtlichen Versteigerung gelangt, die Petenten sprechen gleichzeitig den Wunsch aus, daß die Stadt das Grundstück zur Durchlegung einer Straßenanlage ankaufe, damit ein kürzerer Weg für die Kinder zur Schule geschaffen würde. Das Schreiben wird dem Magistrat zur Kenntnißnahme überwiesen.

Von dem verstorbenen Herrn Kommerzienrath Kanow ist der städtischen Armenkasse ein Vermächtniß von 3000 Mark gemacht, der Magistrat hat die Absicht ausgesprochen, die Zinsen dieser Summe alljährlich zur Bekleidung armer elternloser Kinder zu verwenden. Die Versammlung nimmt dem Antrage des Referenten gemäß das Vermächtniß mit Dank bedingungslos an.

Eine kurze Debatte entspinnt sich über die Vorlage betreffend die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück schwarzer Damm 9, bei welchem in dem Kaufpreis neben 30,000 Mark auch eine silberne Zylinderuhr Nr. 28,890 enthalten ist. Auf das Vorkaufsrecht wird verzichtet. Bei dieser Vorlage kommt auch ein Schreiben des Herrn Direktor Lenz zur Verlesung, worin derselbe die Mittheilung macht, daß sich die Verhältnisse der Stettiner Chamotte-Fabrik derart geändert hätten, daß dieselbe das Terrain, welches ihr laut Beschluß der Stadtverordneten vom 6. Februar zur Erbauung von Arbeiterhäusern gegen den gebotenen Kaufpreis zugeschlagen wurde, zu diesem Zwecke nicht verwenden werde und eventuell eine Rückgängigmachung des Kaufes anheimstelle. Da der Verkauf noch nicht rechtsgültig abgeschlossen ist, hat der Magistrat seine Geneigtheit dazu zurückgezogen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Zu dem mit einigen redaktionellen Aenderungen unterzogenen Vertrags-Entwurfe, betreffend die Ueberlassung der errichteten Anstalt zur Erzeugung thierischen Impfstoffes wird die Zustimmung ertheilt. — Zur Anlegung von 2 Ladebrücken am städtischen Bauhof werden 3700 Mark bewilligt.

Die Etats für die Johanniskloster-Kasse, der Berkhoff-, Kuhberg-, Schwenn-, Sanne-Stolle und Salingre-Stiftskasse pro 1890—91 werden genehmigt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung sind ohne weiteres Interesse und werden den Vorlagen gemäß erledigt.

— Für die Berathung des Stadthaushaltsetats von Stettin für 1890—91 sind für Donnerstag, den 27., und Freitag, den 28. März, Stadtverordneten-Sitzungen anberaumt.

— Herr Adalbert Matkowsky, der geniale, jugendliche Heldenspieler des königlichen Schauspielhauses in Berlin, wird morgen, Sonnabend, im „Stadttheater" ein einmaliges Gastspiel als „Romeo" in Shakespeares großartiger Liebestragödie „Romeo und Julie" absolviren. Auf das Auftreten des bedeutenden Künstlers wollen wir die Theaterfreunde besonders aufmerksam machen. Zu ermäßigten Preisen gelangt heute, Freitag, das Ibsen'sche Familiendrama „Gespenster" auf mehrfachen Wunsch zur nochmaligen Aufführung.

* Gestern Nachmittag trafen von Swinemünde die Dampfer „Aarhuus", „Wipper", „Lübeck" „Baron Stjernberg" und „Fia" hier ein, während heute früh die Dampfer „Isolde", „Süd" und „Aut" nach dort abgehen.

* Bei der gestern im hiesigen Stadtgymnasium abgehaltenen Abiturientenprüfung haben sämmtliche 11 Examinanden die Prüfung bestanden. Zwei derselben konnten von der mündlichen Prüfung entbunden werden.

* Gestern Abend hielten die Tischlergesellen im Lokale des Herrn Naß eine Versammlung ab, um über die „Stellung zu dem Beschluß der Arbeitgeber" zu berathen. Mit Rücksicht auf die schwache Betheiligung fand man es für gerathener, in einer späteren, wie man glaubt zahlreicher besuchten Versammlung, sich über diesen Punkt schlüssig zu machen.

* Ein Unglücksfall, der sich am Nachmittage des 6. August vergangenen Jahres auf der Fahrstraße in den Anlagen ereignete, gelangte gestern zur Verhandlung der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts. In der genannten Straße kam der Kutscher Wilhelm Loge aus Stettin, welcher damals im Dienste eines Spediteurs stand, mit einem schwerbeladenen Rollwagen in schärfstem Tempo von Grabow durch die Anlagen gefahren. Als derselbe in die Nähe der Stadtgärtnerei gelangt war, kam von hier aus ein Sandwagen, mit einem Pferde bespannt, an. Anstatt Loge aber ein wenig nach rechts ausbiegen und mäßiger fahren sollte, fuhr er ebenso in der Mitte der Straße weiter und so blieb es nicht aus, daß er mit dem Sandwagen kollidirte. Das Pferd des letzteren wurde dabei zu Boden gerissen und der Führer des Sandwagens, Karl Graßmann, und die gleichfalls auf dem Wagen sitzende unverehelichte Hahlbeck wurden durch den heftigen Anprall auf die Erde geschleudert. Graßmann hatte sich hierbei so erhebliche Verletzungen des linken Fußes zugezogen, daß er lange Zeit im städtischen Krankenhause der ärztlichen Behandlung bedurfte, während die Hahlbeck mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß unter den obliegenden Umständen nur durch harte Strafe diesen häufigen, durch Fahrlässigkeit verursachten Unglücksfällen vorgebeugt werden könne, umsomehr hier, wo der Angeklagte sich nachher durch schnelles Fahren zu flüchten suchte. Mit Rücksicht darauf wurde Loge zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

## Pommerscher Provinzial-Landtag.

IV.

**Stettin**, 13. März.

Die heutige (letzte) Sitzung des 16. Provinzial-Landtages in Pommern wurde von dem Vorsitzenden, Wirkl. Geh. Rath von Köller-Kantreck um 11 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Herr v. Köller-Ossecken erstattet Bericht über die Ausführung des Baues der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg. Der Bau ist nach 2½jähriger Bauzeit im Juni v. J. vollendet und seiner Bestimmung übergeben. Bis zum 27. Januar d. J. waren an Baukosten 1,490,000 Mark verausgabt, zum weitern Ausbau sind noch 75,000 Mark nöthig, so daß die für den Bau bewilligte Summe um 51,000 Mark überschritten ist. — Als die Anstalt nur kurze Zeit eröffnet war, stellte sich bereits heraus, daß die Räume nicht ausreichend seien, um die zahlreichen Irren aufzunehmen. Die Provinz Pommern zählte am 1. Oktober v. J. 935 Irre, davon waren 746 in Provinzial-Anstalten untergebracht, während sich 189 in Privatpflege befanden. Bei Eröffnung der Provinzial-Irren-Anstalt sandten die einzelnen Anstalten ihre unruhigen Kranken in großer Zahl dorthin, es entstand bald eine Ueberfüllung, welche sich besonders in der Station für unruhige Frauen bemerkbar machte. Es mußte in Folge dessen sofort der Ausführung des von Anfang an in Aussicht genommenen Erweiterungsbaues näher getreten werden. Die Kosten dieses Baues sind auf 720,000 Mark veranschlagt und soll der Bau im Frühjahr 1891 in Angriff genommen werden. Die Mittel sollen durch eine Anleihe geschaffen werden, wegen welcher einer Vorlage des Provinzial-Ausschusses entgegen gesehen wird. Der Landtag beschließt demgemäß.

Von dem Herrn Ober-Präsidenten ist eine Vorlage, betreffend die außerordentliche Armenpflege, eingegangen, über welche Herr Landrath a. D. v. Hagen-Premslaff referirte. Die außerordentliche Armenpflege ist bereits seit längerer Zeit den Landarmenverbänden zugewiesen, auf Veranlassung des Herrn Ministers des Innern sind Erhebungen angeordnet worden, in welcher Weise sich dieselbe noch weiter ausdehnen ließe. Der Herr Ober-Präsident hat statistische Ermittelungen anstellen lassen über die Zahl der der Fürsorge Bedürftigen. Es wurde dabei festgestellt, daß überhaupt 2500 Personen in der Provinz Pommern vorhanden sind, welche der außerordentlichen Fürsorge benöthigt sind, davon haben nur 700 in Anstalten Aufnahme gefunden, so daß noch über 1000 verbleiben. Der Provinzial-Ausschuß hat sich dahin ausgesprochen, daß in keiner Provinz auf dem Gebiete der außerordentlichen Armenpflege so viel geleistet werde, als in Pommern, sollten aber in dieser Beziehung noch höhere Leistungen gewünscht werden, so würde auch der Provinzial-Ausschuß gerne dafür eintreten. Die Kommission hat sich der Ansicht des Provinzial-Ausschusses angeschlossen und bringt bei dem Landtag folgenden Antrag ein, der ohne Debatte einstimmig angenommen wird: „Der Provinzial-Verband ist geneigt, für die Unterbringung von Idioten und Epileptischen durch Erweiterung der bestehenden Privatanstalten oder durch Einrichtung eigener Anstalten zu sorgen, wenn die Kreise die Verpflichtung übernehmen, für etwaige unbemittelte Personen einen jährlichen Beitrag, dessen Höhe bis auf Weiteres auf 250 Mark normirt wird, zu zahlen. Den Kreisen bleibt es überlassen, die Ortsarmenverbände und Betheiligten selbst mit billigen Beiträgen dazu heranzuziehen."

Es wird sodann in die Berathung des Etats eingetreten, über welchen Herr Dr. Scharlau-Stettin referirt. Die Spezial-Etats werden ohne jede Debatte genehmigt, auch der Provinzial-Haushalts-Etat giebt nur zu geringen Einwendungen Veranlassung. Derselbe balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 3,121,500 Mark. Es kommen davon auf Ausgaben der Provinzial-Hauptverwaltung 242,696,66 Mark, für Zwecke der Kreis- und Amtsverwaltung 190,635 Mark, für Tilgung und Verzinsung der Schulden 205,118,24 Mark, für Landarmen- und Korrigendenwesen 358,700 Mark, für Fürsorge für verwahrloste Kinder 80,000 Mark, für Irrenwesen 373,500 Mark, für Taubstummenwesen 86,200 Mark, für Blindenwesen 36,700 Mark, für Hebammen-Lehrwesen 16,550 Mark, für Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und Wohlthätigkeits-Anstalten 13,800 Mark, Zuschüsse an Vereine, welche der Kunst und Wissenschaft dienen, 13,350 Mark, Zuschüsse an Unterrichts-Anstalten 10,650 Mark, für Chaussee- und Wegebau 1,439,800 Mark. Die Summe der dauernden Einnahmen beträgt 3,121,500 Mark. — Der Etat wird genehmigt.

Eine längere Debatte entspinnt sich über die Festsetzung des Ziehtermins für ländliches Gesinde resp. eine darauf bezügliche Aenderung der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810. Die Ansichten der einzelnen Redner gehen weit auseinander, wie dies auch schon bei dem vorjährigen Landtage über dieselbe Frage der Fall war; es wurden verschiedene Anträge gestellt, aber schließlich beschlossen, über die Angelegenheit zur Tagesordnung überzugehen.

Von dem Ackerbürger Karl Benzke zu Neustettin ist eine Petition eingegangen, ihm eine Entschädigung für ein ihm angeblich durch ein Gespann der Landarmen-Anstalt zu Neustettin am 2. März v. J. beschädigtes Pferd zu gewähren; dem Antrage der Kommission gemäß wird über die Petition zur Tages-Ordnung übergegangen.

Es folgen Wahlen; zu stellvertretenden Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses werden die Herren Rittergutsbesitzer von Corswant-Crummin, Kreisdeputirter Meißner-Rathsdamnitz, Bürgermeister Miethe-Pyritz, Landrath Graf von Rittberg-Ueckermünde und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses Herr Landrath von Holtz-Alt-Marrin wiedergewählt. Die Wahlperiode läuft bei sämmtlichen Gewählten von 1891 bis ultimo 1896.

Damit waren die Arbeiten des Landtags beendet und erfolgte durch Herrn Ober-Präsident Graf Behr-Negendank der Schluß desselben. — Nach einem von dem Vorsitzenden, Herrn von Köller-Cantreck, ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gingen die Mitglieder auseinander. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

## Aus den Provinzen.

**Swinemünde**, 12. März. Der gegenüber dem Mövenhaken auf Grund gerathene Huller Dampfer „Cameo" ist noch gestern Abend, nachdem ein Theil der Kohlenbunker geleichtert worden und auch ein Steigen des Wassers eingetreten war, wieder flottgekommen und noch in der Nacht, ohne sich zum Wiedereinnehmen der gelöschten Kohlen Zeit zu nehmen, in See gegangen. Ohne die Zunahme des Wasserstandes wäre das Schiff wohl kaum so rasch wieder abgekommen, da es 2 Fuß tief im Sande steckte. Eine Verzögerung seiner Reise wäre für den Dampfer mit um so unangenehmeren Konsequenzen verbunden gewesen, da derselbe bestimmt ist, in Kopenhagen 200 Passagiere aufzunehmen, welche bereits auf seine Ankunft warten.

**Kolberg**, 12. März. Der Kolberg-Körliner Verein für innere Mission beabsichtigt die hiesige „Herberge zur Heimath" anzukaufen; er benöthigt zu diesem Zwecke ein Kapital von 17,000 Mark, wovon durch freiwillige Beiträge erst 3000 Mark gesammelt sind. Der Verein will die fehlende Summe durch Ausgabe von Antheilscheinen beschaffen, und zwar von 50 zu 100 Mark, 50 zu 50 Mark, 50 zu 20 Mark, 555 zu 10 Mark. Die Antheilscheine sollen nach Abtragung der drückendsten Schulden aus den Ueberschüssen des Hauses durch Ausloosung eingelöst werden.

**Stolp**, 12. März. Gestern und vorgestern weilte hier der katholische Divisionspfarrer Jaschik aus Kolberg und hielt für die katholischen Militärpersonen hiesiger Garnison Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier ab.

## Vermischte Nachrichten.

— Ein heiteres Mißverständniß wird aus Spandau berichtet: Unter den vielen Leuten, die ohne umständliche Prüfung ihrer Herkunft in den hiesigen fiskalischen Fabriken Beschäftigung finden, giebt es mitunter recht sonderbare Existenzen. Da ist zum Beispiel eine Vertreterin des schöneren Geschlechts, man sagt, sie sei eine ehemals reiche Kaufmannsfrau aus Danzig, eine stattliche Person in den besten Jahren, die sich von Mitarbeiterinnen dadurch unterscheidet, daß sie mit gewisser Vornehmheit und ersichtlichem Geschmack gekleidet geht. Die Vergangenheit der Frau mag ein Roman sein, ihr gegenwärtiges Unglück ist — der Trunk. Erst kürzlich wurde sie wegen Trunkenheit arretirt. Vor einigen Tagen erschien sie Mittags in schwankendem Zustande in dem hiesigen vornehmsten Gartenlokal, setzte sich frank und frei zu den Tischgästen und begehrte Bier. Der Wirth, mit der anständig gekleideten Person Mitleid empfindend, ließ ihr eine Selter verabreichen. Da sie indessen keine Anstalten traf, das Lokal wieder zu verlassen, vielmehr sich zu einem honetten Mittagsschläfchen anschickte, wies man ihr die Thür. Leider hatte sich ihrer der Dusel inzwischen derart bemächtigt, daß ihr der breite, zum Lokal führende Promenadenweg viel zu schmal erschien. Ein hinzukommender Polizeibeamter, der den voraussichtlichen Auflauf, den eine betrunkene Frauensperson in der sehr frequentirten Straße um die Mittagszeit offenbar hervorrufen mußte, vermeiden wollte, nahm sich des unglücklichen Weibes an. Um kein Aufsehen zu machen, legte er ihren Arm in den seinen und führte sie mit sanftem, aber festem Griff der inneren Stadt zu. Am Potsdamer Thor stand ein Bäuerlein, das aus irgend einem Winkel des großen weiten Vaterlandes in die Spandauer Gegend verschlagen worden. „No", meinte der Bauer kopfschüttelnd, als er die merkwürdige Gruppe gewahr wurde, „das is hie grad wie to Hus, wenn sich de Polizist besopen hat, bringt ihn de Fru häm." Unter den Spandauer Polizeibeamten hat das drollige Mißverständniß natürlich große Heiterkeit hervorgerufen.

## Bankwesen.

Badische 4proz. Prämien-Anleihe von 1867. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Koursverlust von circa 138 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Mark pro Stück.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 13. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. loko ohne Faß 70er 33,00. Matt. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Prachtvoll.

**Magdeburg**, 13. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,70, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,00, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,40. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,35 bez., 12,40 B., per April 12,45 G., 12,50 B., per Mai 12,55 G., 12,60 B., per Juli 12,72½ G., 12,75 B. Ruhig.

**Köln**, 13. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,45, per Mai 20,50, per Juli 20,40. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,85, per Mai 16,85, per Juli 16,65. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 73,00, per Mai 69,30, per Oktober 60,00.

**Hamburg**, 13. März, 1 Uhr 47 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. März 89,50, September 88,50, Dezember 84,75. Fest.

**Hamburg**, 13. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 89,00, per Mai 89,25, per September 88,00, per Dezember 84,50. Fest.

**Hamburg**, 13. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,35, per Mai 12,60, per Juli 12,80, per August 12,85. Fest.

**Pest**, 13. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Frühjahr 8,65 G., 8,67 B., per Herbst 7,76 G., 7,78 B. Hafer per Frühjahr 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 5,86 G., 5,88 B. Neuer Mais 4,82 G., 4,84 B. Kohlraps per August-Dezember 12,50 G., 12,62 B. — Wetter: Warm.

**Havre**, 13. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork eröffnete mit 5 Points Hausse und schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 9000 Sack, Santos 4000 Sack, Rezettes für gestern.

**Havre**, 13. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 112,50, per Mai 112,75, per September 112,00. Behauptet.

**Glasgow**, 13. März, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 50 Sh. 5½ d. Fest.

## Telegraphische Depeschen.

**Dirschau**, 13. März. Heute Nacht 2 Uhr hat der Eisgang ganz unerwartet begonnen. Der Verlauf ist bis jetzt günstig. Die Eisbrechdampfer beseitigten gestern noch die Eisstopfung oberhalb von Dirschau.

**Lübeck**, 13. März. Der auslaufende Dampfer „Stadt Lübeck" rannte im Hafen einen großen Dampfbagger an, letzterer ist sofort gesunken. Zur Hebung desselben ist ein Rügener Bergungsdampfer telegraphisch herbeigerufen. Der Bagger kostet circa 200,000 Mark.

**Aachen**, 13. März. In einigen Tuchfabriken haben die Weber die Arbeit gekündigt, wenn ihnen nicht innerhalb 14 Tagen ihre Forderung auf höhere Löhne bewilligt würde; in einer anderen Tuchfabrik haben die Weber die Arbeit niedergelegt, weil ein Kollege angeblich ungerechtfertigt entlassen worden ist.

**Ems**, 13. März. Der Brand in der Grube „Friedrichssegen" ist noch nicht erstickt; er breitet sich vielmehr immer weiter aus.

**Wien**, 13. März. Die in der gestrigen Sitzung des Schulausschusses des Herrenhauses gestellten Forderungen des Episkopats erregen das größte Aufsehen; die Schulfrage wird damit wieder in den Vordergrund gerückt. Die Forderungen der Bischöfe gehen über den Antrag Liechtenstein noch weit hinaus und bezwecken die vollständige Katholisirung der öffentlichen Volksschulen und der Lehrerbildungsanstalten. Alle anderen Konfessionen müßten ihre besonderen Schulen haben. Das klerikale „Vaterland" bezeichnet es als besonderen Fortschritt, daß der Episkopat Gelegenheit erhielt, die Führung der Aktion zu übernehmen. Die „Neue Freie Presse" findet es besonders bemerkenswerth, daß die Bischöfe selbst die Publizirung ihrer Forderungen begehrten, und meint, daß hierdurch die episkopale Erklärung den Charakter eines Ultimatums erlange.

**Wien**, 13. März. „Narodni Listi" sind empört über die Forderungen der Bischöfe wegen Einführung konfessioneller Schulen und meinen, ein Schrei der Entrüstung müsse auf diese Forderung aus allen Ländern laut werden. Die Regierung müsse die ungezügelte Begehrlichkeit der Klerikalen, welche den politischen Umschwung der slavisch Klerikalen zur deutsch-polnisch-czechischen Aera beschleunigt, zurückweisen und das Ministerium Taafe früher, als es geplant, umgestalten.

**Wien**, 13. März. Wie die Abendblätter melden, hat sich der bekannte Advokat und Vertheidiger Dr. Edmund Marktbreiter von hier entfernt; derselbe soll sich wegen finanzieller Verlegenheiten ins Ausland geflüchtet haben.

Das Wiener Handelsgericht eröffnete den Konkurs über das Vermögen des Hof- und Kunstschlossers Albert Milde.

Wie das „Fremdenblatt" erfährt, sollen zwischen dem Bevollmächtigten des Pariser Komitees, Gottschalk, und dem Präsidenten des österreichischen Verwaltungsraths, Freiherrn Shudier, tiefgehende Differenzen entstanden sein, welche möglicherweise zu einer neuen Personalkrisis führen dürften.

**Prag**, 13. März. Am Vormittag machten die Studenten der czechischen Universität die lärmendsten Kundgebungen; dieselben mußten schließlich gewaltsam vor der Universität entfernt werden.

**Pest**, 13. März. Das Oberhaus hat heute das Landwehrgesetz angenommen.

**Paris**, 13. März. Ministerpräsident Tirard machte im Ministerrathe den Vorschlag, der Kammer eine Kreditforderung von 100,000 Franks für den im Mai hierselbst stattfindenden internationalen Telegraphen-Kongreß zu unterbreiten.

Der Arbeitsminister Faye hat den Ingenieur Pelle gleichfalls zum technischen Beirath der Delegirten für die Berliner Konferenz ernannt.

**Brüssel**, 13. März. Die Gräfin von Paris soll die Erlaubniß zum Besuche ihres Sohnes im Gefängnisse nachgesucht haben. In royalistischen Kreisen hat die lange Hinausschiebung dieses Besuches unliebsame Kommentare verursacht. Der Herzog von Aumale besuchte gestern den Gefangenen in Clairvaux.

Die Regierung hat die Besetzung von Widdah, 10 Stunden von Kotonu gelegen, befohlen.

**Rom**, 13. März. Aus Sardinien werden schwere Orkane gemeldet, viele Schiffe sind untergegangen, der Hafen von Tortoli ist total zerstört.

**London**, 13. März. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Johannesburg vom heutigen Tage sind in Folge der jüngsten Unruhen 3 Personen unter der Anklage des Hochverraths verhaftet und nach Pretoria gebracht worden. In Johannesburg herrscht große Aufregung. In einem zahlreich besuchten öffentlichen Meeting wurde die Bildung eines politischen Reformvereins beschlossen und wurden die Verhaftungen auf das schärfste verurtheilt. Der Reformverein unternimmt die Vertheidigung der Verhafteten.

**Petersburg**, 13. März. Nach offizieller Bekanntmachung soll die in der Wehrpflichts-Ordnung vorgesehene Einberufung der Landwehrleute erster Kategorie zu Uebungs-Versammlungen alljährlich erfolgen und zwar in den Jahren 1890 und 1891 auf vier Wochen.

**Belgrad**, 13. März. Der Kronprinz von Italien stattete gestern den drei Regenten Besuche ab. Derselbe ist heute zum Dejeuner bei der Königin Natalie geladen.

**Newyork**, 13. März. Der Kongreß in Washington nahm die Bill an, wonach die Ausstellung in Chicago auf den 1. Mai 1893 verschoben wird.

Durch den Austritt der Flüsse Ohio und Mississippi sind verheerende Hochfluthen eingetreten und verschiedene Dammbrüche erfolgt. Zahlreiche Menschenleben sind verloren und der Bahnverkehr stockt.

## Letzte Nachrichten.

**Dresden**, 13. März. Die zweite Kammer genehmigte den Bau der Eisenbahnlinien Waldheim-Rochlitz, Saupersdorf-Wilzschhaus, Herrnhut-Bernstadt, Schönberg-Hirschberg und Zwickau-Crossen-Mosel, sowie die Erweiterung der Station Erlau.

**Paris** 13. März. Der Senat ernannte Challemel-Lacour zum Vizepräsidenten des obersten Gerichtshofes für den zum Präsidenten des Rechnungshofes ernannten Humbert.

In der heutigen Sitzung des Senats beantwortete der Minister des Aeußern, Spuller, die Interpellation über den französisch-türkischen Handelsvertrag, welcher heute abläuft. Er nahm Bezug auf die früheren Erklärungen des Ministeriums und sagte, in Gemäßheit der Anwendung früherer Verträge auf vorliegenden Fall werde zwischen Frankreich und der Türkei gegenseitig die Behandlung als meistbegünstigte Nation bis zum Jahre 1892, dem Zeitpunkte des Ablaufes aller Handelsverträge, Platz greifen. Mehrere Senatoren aus weinbauenden Departements protestirten hiergegen, indem sie die Einfuhr trockener Rosinen als eine Folge dieses Zustandes befürchteten. Ministerpräsident Tirard suchte nachzuweisen, daß die Regierung durch diese Verständigung mit der Türkei den Interessen des französischen Handels diene; er beantragte Annahme der einfachen Tagesordnung. Diese wurde jedoch mit 129 gegen 117 Stimmen abgelehnt und sodann mit 153 gegen 95 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, mit der Türkei in Unterhandlung zu treten, um bis zum Ablauf den Handelsverträge einen modus vivendi herzustellen.

**Neusatz**, 13. März. Der Redakteur Tomitsch, welcher bei einer Schlägerei auf dem hiesigen Bahnhofe den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dimitriewitsch so schwer verwundet hatte, daß derselbe den Verletzungen alsbald erlag, ist wegen Mordes zu lebenslänglichen Zuchthaus verurtheilt worden.

**Sofia**, 13. März. Der Prinz Ferdinand verlieh mittelst schmeichelhaften Schreibens dem Minister Stambuloff die goldene Verdienstmedaille. Mutkuroff erhielt dieselbe Medaille in Silber.

**Canea**, 13. März. Telegramm des Reuter'schen Bureaus. Schakir Pascha hat für die anläßlich der jüngsten Unruhen Verurtheilten bei der Pforte eine Amnestie beantragt, welche sich jedoch nicht auf die in contumaciam Verurtheilten erstrecken soll. Die Kriegsgerichte dürften demnächst aufgehoben werden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 12. März, — 0,25 Meter, bei Magdeburg + 2,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 12. März, + 1,80 Meter. — **Oder** bei Breslau, 12. März, Oberpegel + 5,94 Meter, Unterpegel + 1,50 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 10. März + 0,10 M. — **Weichsel** bei Thorn am 12. März + 0,58 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. März, + 1,68 Meter. — Am 10. März: **Netze** bei Usch + 1,34 Meter.

## Wetteraussichten

**für Freitag, 14. März 1890.**

Ziemlich warmes Wetter mit mäßigen bis frischen südwestlichen Winden, zunehmender Bewölkung und etwas Regen.

## Berlin, den 13. März 1890.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 106,90 G | Schl.-Hlst.-Pfdb. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 102 B | Westfälisch. do. | 4% | —,— |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 106,30 b | do. do. | 3½% | 101 G |
| do. do. | 3½% | 102,30 G | Westpr. rittersch. | 3½% | 99,70 b |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 104,30 bG | Hannover. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | —,— |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,70 b | Kur- u. Neumärk. | 4% | 103,[illegible] |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 100,10 bG | Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 103,80 B |
| do. do. neue | 3½% | 101 bG | Posensche do. | 4% | 103,80 B |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | 190 B | Preußische do. | 4% | 103,80 B |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 118,25 G | Rh. u. Westf. do. | 4% | 104,50 B |
| do. do. | 4½ | 112,85 G | Sächsische do. | 4% | 103,90 B |
| do. do. | 4% | 106,60 b | Schlesische do. | 4% | 103,80 b |
| do. do. | 3½% | 106,10 G | Schl. Holst. do. | 4% | 104,10 [illegible] |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | —,— | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 104,50 B |
| do. neue | 3½% | 101 G | Bayerische Anl. | 4% | —,— |
| do | 4% | 102,[illegible] b | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 91,40 G |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 102,10 b | Hamburg. Rente | 3½% | 102,30 B |
| do. | 3½% | 99,60 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 100,50 G |
| do | 3% | 90,70 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 160,80 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 99,60 b | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 144,60 bG |
| Pommersche do. | 3½% | 100,20 B | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 139,60 B |
| do. do | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27,80 b |
| Posensche do. | 4% | 103 bG | | | |
| do. do. | 3½ | 99,60 B | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | —,— | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. | 4½% | 101,40 G | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,60 G |
| do. do. | 5% | 104,10 G | do. do. amortb. | 5% | 98,90 B |
| Argentische Anl | 5% | 85,40 b | Ru. J. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 95,60 bG | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 69,10 b | do. do. 1880 | 4% | 94,50 b |
| Italienische Rente | 5% | 92,75 B | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | 100,50 G | do. Goldrente | 6% | 112,50 G |
| do. do. | 6% | 129,40 G | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 105,60 G |
| Mexican. Anleihe | 6% | 96 bG | do. (2. Orient) 1878 | 5% | 65,00 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 98,00 b | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 164,00 b |
| Oesterr. Gold-R. | 4% | 94,30 bG | do. do. 1866 | 5% | —,— |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 75,40 b | do. Boden-Cr. neue | 4½% | 96,00 G |
| do. do. | 5% | 87,70 bB | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | —,— |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 76,40 B | do. Rente | 5% | 83,50 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | —,— | do. do. neue | 5% | 83,50 bG |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 325,80 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 87,10 b |
| do 1860er Loose | 5% | 121,20 b | Ungarische Papier-Rente | 5% | 14 60 B |
| do. 1864er Loose | — | 308,50 b | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 104,00 G | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 41,25 B | Dux-Bodenbach | 4% | 210 [illegible] b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 30,40 b | Gal. Carl Lud. | 4% | 83,90 b |
| Lübeck-Büchen | 4% | 176,75 b | Gotthardbahn | 4% | —,— |
| Mainz-Ldwigsh | 4% | 128,90 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 107 30 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 58,75 b | Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz | 4% | 168,20 b | Moskau-Brest | 3% | 66,40 b |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 101,60 b | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 94,25 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 88,30 b | do. Nordwb. | 5% | 87,60 b |
| Saalbahn | 4% | 46,60 G | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 99,75 G |
| Stargard-Posen | 4½% | 103,50 bG | Südöst. (Lomb.) | 4% | 66,25 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warschau-Ter. | 5% | —,— |
| Baltische Eis. | 3% | 66,75 b | do. Wien | 4% | 190,50 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marb.-Mlawka | 5% | 116,50 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 114,30 B |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. | 4% | 101,75 bG | Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | 101,75 bG | do. in L.-r. S.-rl. | 5% | —,— |
| Berl.-Görl. Lit. B. | 4% | —,— | Chark.-Krementsch. g. | 5% | 100,40 b |
| Berl.-Hamb. 3. Emission | 4% | 101,90 bG | do. do. Livr. St. | 5% | 101,70 b |
| Brl.-Pd.-Mgd. A | 4% | —,— | Gr. Russ. [illegible] g. | 3% | —,— |
| Berl.-Stett. | 4% | 101,75 bG | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. | 4% | 101,75 bG | Jelez-Woronesch g. | 5% | —,— |
| Cöln-Mind. 6. Em. | 4% | 101,75 bG | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 93,40 bG |
| do. 7. Em. | 4% | 101,90 bG | Koslow-Woronesch gar. | 4% | 89,40 b |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | 101,75 bB | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A | 4% | 101,75 bG | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 90,70 G |
| do. Lit. D | 4% | 101,75 bG | Kursk-Kiew gar. | 4% | 91,10 bG |
| Oberschles. Lit. B | 3½% | — — | Losowo-Sewastop. | 5% | 97,90 b |
| do. Lit. D | 4% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 93,50 bG |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | 101,80 G | do. Smolensk. g. | 5% | 106,40 B |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 5% | 89,90 b |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 85,50 G | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 91,10 bG |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 104,75 B | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100,30 b |
| do. conv. | 4% | 103,25 G | Rybinsk-Bologoye | 5% | 83,20 b |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 81,60 G | Schuja Iwanowo gar. | 5% | 100,20 b |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 101,25 b | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 93,60 G |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 83,50 G | Transkaukasisch. g. | 3% | 77,40 G |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 80,40 G | Warschau-Teresp. | 5% | 101,50 G |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 80 00 bB | Warschau-Wien 2. Emission | 5% | 101,10 b |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 106,00 G | Wladikawkas gar. | 4% | 92,70 bB |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100,60 bG | Zarskoe-Selo | 5% | 93,10 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 63,75 G | Northern Pacific I. | 6% | 110.30 B |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Oregon Railway Nav. | 5% | 101 25 bG |
| do. do. 2 g. | 5% | —,— | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 98,10 b | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 100,00 G | Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 114,60 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 100,00 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,00 bG |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 95,90 bG | Pr. Centrb. Pfb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 101,60 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 111,[illegible] G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,20 b |
| do. do. do. | 4% | 101,60 bG | do. do. | 3½% | 97,90 b |
| do. do. conv. | 4% | 101,60 bG | do. do. Com.-Obl. | 3½% | 97,80 bG |
| Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100) | 4½ | 104,50 G | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | 1[illegible]6,00 B |
| do. do. do. | 3½ | 98,90 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,70 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | 93,50 bG |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 106,00 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | 93,00 bB | do. do. do. | 4% | 102,00 bG |
| Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113,25 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90) | 4% | —,— |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 106,75 G | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —,— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 104,70 bG |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 100,60 G |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 97,90 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-P. | 3⅓ | 75,80 G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 130,60 bG |
| Berliner Cassenver. | 5⅓ | 132,75 b | Disc.-Command. | 12 | 236,90 b |
| do. Handelsges. | 10 | 180,10 b | Dresdner Bank | 9 | 160,75 b |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 111,50 G | Nationalbank | 9 | 135,90 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½ | 111,60 G | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 16,00 bG |
| Darmstädter Bank | 9 | 167,80 b | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 153,10 bG |
| Deutsche Bank | 9 | 170,60 bG | Reichsbank | 5¼ | 138,00 bB |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | 108,75 B | Danz. Oelmühle | 13 | 147,60 b |
| Ahrens do. | 4 | 83,00 bG | Dessauer Gas | 10 | 172,00 G |
| Böhmisches do. | 15 | —,— | Nobel Dyn. Trust | 8½ | 156,25 bB |
| Bock do. | 5 | 92,75 b | G.-F. Hard.-Wien | 16½ | 284 75 b |
| Bolle do. | 6 | —,— | Löwe u. Co. | 15 | 326,75 G |
| Landré do. | 10 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 91,50 G |
| Tivoli do. | 4 | 130,50 bG | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 150,00 B |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | —,— | do. (Lüders) | 8⅓ | 169,50 bB |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 116,75 G | Grusonwerke | 12 | 168,00 bG |
| Leopoldshall | 4 | 109,00 bB | Hallesche | 16 | 348,00 G |
| Oranienburg | 4 | 81,75 G | Hartmann | 8 | 161,80 bG |
| do. St.-Pr. | 5 | 93,80 G | Pomm. conv. | 8 | 97,50 b |
| Schering | 18 | —,— | Schwartzkopf | 12½ | 238,50 b |
| Staßfurter | 8 | 133,50 bG | St. Vulc. L.-B. | 6 | 111,00 bB |
| Union | 9 | 140,10 G | Nordd. Lloyd | 4 | 177,80 b |
| Brauer. Elysium | — | —,— | Wilhelmshütte | 6½ | 110 60 bG |
| Möller u. Holb. | 4 | 96,75 b | Siem. Glas-Ind. | 11 | 163,25 B |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 15 | 147,00 b |
| P. Prov. Zuckers. | 21 | —,— | Stralf. Spielkart. | 6 | 112,00 bG |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | —,— | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 259 10 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | — | 96,00 G |
| St. Bergschl.-Br. | — | —,— | Stett. Pferdeb. | 8 | 68,00 B |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 12 | 135,00 bG |
| Papierf. Hohenk. | — | —,— | | | |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 117,00 G | Harkort Bergw. | 4 | 159,30 b |
| Bochum. Bgw. A. | — | —,— | Hibernia | 7½ | 196,00 b |
| do. Gußstfab. | 9 | 191,00 b | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 155,80 bB |
| Bonifacius | 3 | 128, 0 bG | Louise Tiefbau | 3½ | 130,50 b |
| Borussia Bergw. | 4 | 85,00 bG | Märk.-Westf. | 12 | 223,50 bB |
| Donnersmarckh. | 4 | 88,30 b | Oberschlesische | 5½ | 129,25 bG |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | —,— | Stolberg. Zink-P. | 2½ | 70,25 bG |
| Gelsenkirchener | 8 | 186,00 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 151,00 bG |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | —,— | Germania | 45 | 1065,00 G |
| Berliner Feuer. | 150 | 3125 00 G | Magd. Feuer | 225 | 4600,00 B |
| do. Ld. u. W.-T. | 120 | 1805,00 bG | do. Rückv. | 45 | 1025,00 B |
| do. Leben | 178 | 4290,00 B | Preuß. Leben | 37,5 | 725,00 G |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —,— | Pr. Nat.-V. St. | 72 | 1112,00 G |
| Concordia, L. | 84 | 1700,99 G | Providentia | 40 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | 7400,00 B | Thuringia | 240 | 4590,00 B |

### Bank-Diskont. / Wechsel-Cours vom 13. März.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3¾ b

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,70 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,10 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,90 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,55 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,41 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,265 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,80 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,65 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 171,10 b |
| do. 2 Monat | 4½% | 170,50 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,65 B |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79,45 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 221,20 b |
| do. 3 Monat | 6% | 219,20 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 221,80 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 9,72 b | Engl. Banknoten | 20,415 b |
| Sovereigns | 20,40 G | Franz. Banknoten | 80,85 G |
| 20 Francs per Stück | 16,25 b | Oesterr. Banknoten | 171,80 b |
| Dollars | 4,185 G | Russ. Noten | 222,10 b |

# Gewagtes Spiel

oder

## Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

86]

„Du hast ihm doch nicht zu viel gegeben?" flüsterte Pique-Drei; „der Balbos will, daß wir ihn nur betäuben und nicht tödten, er beabsichtigt, nachher noch ein Examen mit ihm anzustellen."

„Daran hättest Du mich wahrhaftig nicht erst zu erinnern gebraucht," antwortete Grunert mit verletztem Künstlerstolze. „Aber jetzt aufgepaßt, jetzt gilts!"

Bis zum Stalle hatte ihnen das Licht des Mondes geleuchtet, sobald sie aber die Schwelle desselben überschritten hatten, umgab sie dichte Finsterniß und da sie sich an einem ganz fremden Ort befanden, vermochten sie sich nicht zurechtzufinden.

„Nur Blinde können im Finstern arbeiten," sagte Pique-Drei, „stecke Licht an!"

Der ehemalige Droguist entzündete die für alle Fälle mitgebrachte Kerze und befestigte sie in ein Loch in der Mauer. Der Lichtschimmer erweckte weder die Pferde noch den Knecht, denn beide befanden sich im ersten Schlafe.

Mit einem Blicke hatten die Räuber die Situation erkannt und sich über die zu treffenden Maßregeln verständigt. Sie stiegen die nach dem die Schlafstätte bildenden Verschlage führende Treppe hinauf und zwar Pique-Drei voran, Pique-Zehn, welcher die Bandage trug, folgte ihm.

Mit einem Satze stand der Erstere am Kopfende des Bettes und packte den Schläfer bei den Schultern, während der Andere ihm die Watte auf Mund und Nase drückte. Der so unsanft aus dem Schlafe geweckte Jochen fuhr auf und schlug wie ein Rasender um sich. Seine beiden Gegner bedurften ihrer ganzen Kraft, um mit ihm fertig zu werden.

„Auf diesem Hofe sind Menschen und Hunde wie die Rasenden," brummte Pique-Drei; „wie kann er nur noch so lange um sich schlagen, die Dosis muß auch gar zu schwach sein."

„Der Balbos hat es so haben wollen."

„Der hat auch immer seine absonderlichen Ideen," schalt Pique-Drei. „Der Kerl hat mir ja das ganze Fleisch vom Arm gerissen."

„Es ist sogleich vorüber," beschwichtigte ihn Grunert, indem er die Bandage befestigte," er ist schon fertig."

Der Knecht war jetzt wirklich überwältigt, weniger durch die Kraft der Räuber, als durch die Stärke des ihm beigebrachten Mittels. Er lag still mit geschlossenen Augen und rührte sich nicht. Grunert beugte sich über ihn, horchte und sagte dann:

„Abgemacht, der hindert uns nicht mehr."

Lemke holte tief Athem.

„Es war die höchste Zeit," rief er. „Ich hatte schon Furcht, wir würden nicht mit ihm zu Stande kommen, für einen solchen Riesen wäre Pique-Acht der geeignete Mann gewesen."

„Du thust mir wirklich leid," sagte Grunert verächtlich, „als ob es für mich Riesen gäbe, meine Kunst bezwingt auch den Stärksten. Gehen wir jetzt den Unsrigen entgegen, sie müssen bald hier sein."

Er löschte das Licht aus und Beide begaben sich an die Hofpforte und warteten. Nach etwa fünf Minuten verkündete ihnen ein Signal das Nahen ihrer Verbündeten.

14.

### Der Ueberfall von Braunau.

Fahlteig und Lüdemann hatten, sobald sie den Plan gefaßt, einen nächtlichen Ueberfall auf das Gut auszuführen, dessen Brunnen aller Wahrscheinlichkeit nach die Edelsteine des Kommerzienrathes Benkendorf barg, ihre in der Umgegend des Gutes wartenden Leute herbeigerufen; leider aber konnten sie Denjenigen, der ihnen für ihre Unternehmungen der Werthvollste war, nicht finden. Alle Nachforschungen, welche die beiden Anführer und Martin nach dem Riesen angestellt hatten, waren vergeblich gewesen, Pique-Acht blieb verschwunden und seine Gefährten waren in Sorge, was aus ihm geworden und was ihnen möglicherweise durch seine Unvorsichtigkeit entstehen könne. Diese Besorgniß hatte sie mit zur Beschleunigung ihrer Operationen bestimmt.

Es waren erst achtundvierzig Stunden vergangen, seitdem Lüdemann die Gruft auf dem Kirchhofe zu Westfeld verschlossen hatte. Die Räuber beabsichtigten, dieselbe in der folgenden Nacht wieder zu öffnen, sie hätten damit allerdings gerne noch länger gewartet, die Verhältnisse gestalteten sich aber durch Pique-Achts Verschwinden so, daß möglichste Eile geboten schien und man durfte jedenfalls voraussetzen, die Eingesperrten nach dreimal vierundzwanzig Stunden in einem Zustande zu finden, der sie zu jedem weiteren Widerstande unfähig machte.

Die Reichthümer in dem Brunnen, deren man sich zu bemächtigen dachte und die in der Gruft sollten für diesmal genügen, denn war man auch in der stolzen Hoffnung von Berlin abgereist, mit sämmtlichen Schätzen des Kommerzienraths zurückzukehren, so hatte man aber an Ort und Stelle doch die Unmöglichkeit erkannt, mehr als zwei Theile bei einem Streifzuge zu erlangen, wenn man nicht den Besitz des Ganzen gefährden wolle.

Das Interesse der Mitglieder des Kartenspiels wandte sich während dieser Zeit, wo sie die Gruft und die darin verborgenen Goldstücke unberührt lassen mußten, somit ausschließlich dem Gehöfte zu, auf dem sich der geheimnißvolle Brunnen befand.

In der Verkleidung und in der Eigenschaft als Viehhändler waren Lüdemann und Fahlteig zweimal im Laufe der letzten Tage in Braunau gewesen, hatten den auf dem Hinterhofe befindlichen gemauerten Ziehbrunnen in Augenschein genommen und sich von der Lage und Beschaffenheit des Gutes, wie von der Zahl der darauf befindlichen Leute genau Kenntniß zu verschaffen gewußt. Darauf gestützt, hatten sie ihren Plan entworfen, ihre beiden Helfershelfer mit genauen Instruktionen versehen, vorausgeschickt und folgten denselben nun mit genauester Pünktlichkeit.

Alles schien sich zu vereinigen, um ihren Anschlag gelingen zu lassen. Das Gut lag einsam, der wachsame Hund war todt, der Knecht unschädlich gemacht, man hatte es nur mit zwei hochbetagten Leuten und einer Magd zu thun.

Heinrich erklärte sich, nachdem ihm Pique-Zehn Bericht über ihre Vorarbeiten abgestattet, mit dem Geschehenen völlig zufrieden und vertheilte die Rollen für die weiteren Operationen.

Zuvörderst befahl Heinrich, die Magd, welche ihm allein mehr Stärke zu besitzen schien, als die beiden alten Leute zusammen, zu binden und sie, wenn sie laut schrie, auch zu knebeln, obgleich kaum zu befürchten war, daß sie dadurch Leute herbeirufen könne, denn das Gut lag zu einsam. Dagegen verbot er auf das entschiedenste, sie zu betäuben oder ihr sonst ein Leids zuzufügen; er behielt sich das weitere Verfahren gegen sie vor. Er selbst und Lüdemann nahmen die alten Leute allein auf sich — allerdings keine Heldenthat, und mit Kerzen versehen, drangen beide Abtheilungen gleichzeitig in die Schlafstuben.

Die arme Christiane lag im tiefsten Schlafe und wußte, als sie sich plötzlich in so unsanfter Weise geweckt sah, in der ersten Betäubung nicht, ob ein böser Traum sie ängstige oder ob sie wirklich von Denen, die sie gastfreundlich aufgenommen hatte, in mörderischer Weise überfallen werde. Pique-Drei setzte ihr die Mündung einer Pistole an die Schläfe, eine Maßregel, welche ausdrucksvoller und wirksamer als alle Auseinandersetzungen war.

„Tödtet mich doch nicht," stammelte die Unglückliche, „um Gottes Barmherzigkeit willen, laßt mich leben!"

„Schweig, oder ich mache Dich stumm!" war die Antwort.

„Ich schweige schon — ich schweige," jammerte sie, setzte aber trotz des Versprechens hinzu: „Ihr seid Räuber und wollt stehlen?"

„Was wir wollen, wirst Du später erfahren, mein holdes Kind," höhnte Pique-Zehn, „für den Augenblick habe nur die Gnade aufzustehen, das Weitere wird sich finden."

Sie rissen das vom Schreck gelähmte Mädchen vom Lager auf, schleppten sie unangekleidet wie sie war nach der Küche und banden sie dort an einen Holzpfeiler, welcher die sehr niedrige Wölbung der Decke trug.

„Beim ersten Laut, den Du von Dir giebst," stecke ich Dir einen Knebel in den Mund, der Dich auf immer stumm machen soll, mein schönes Püppchen," drohte Grunert, „also sei vernünftig und rühre Dich nicht."

Die Warnung war überflüssig, das arme Mädchen war so vom Schrecken gelähmt, daß sie keinen Laut von sich geben konnte, die beiden Banditen hatten ihren Auftrag ausgeführt und gingen in die Schlafkammer des alten Ehepaars, um die weiteren Befehle ihres Hauptmannes einzuholen.

Auch hier war der Sieg kein schwieriger gewesen, obgleich der Bauer beim Erscheinen der Räuber Miene gemacht hatte, nach einem über seinem Bette hängenden Schießgewehre zu greifen, während seine Frau mit gellender Stimme „Diebe!" „Räuber!" „Mörder!" schrie.

„Rührt Euch nicht, macht keinen Lärm oder es ist um Euch geschehen!" gebot Pique-Aß. „Es soll Euch kein Leid geschehen, wenn Ihr Euch ruhig verhaltet."

„Wenn Ihr Geld bei mir vermuthet, so irrt Ihr Euch," sagte der alte Mann, „denn ich behalte nie etwas im Hause und habe erst vor ein paar Tagen Alles, was ich eingenommen hatte, in die Stadt gebracht."

„Die Ausflüchte kennen wir, mein guter Alter, auf das Kapitel kommen wir später zurück," antwortete der junge Räuberhauptmann, „zuvörderst wollten wir Dich nur bitten, mit uns zu Deinem Brunnen zu kommen und uns zu erklären, was sich darin befindet."

„Im Brunnen? — je nun, Wasser."

„Das wissen wir allein, Du weißt recht gut, daß wir danach nicht fragen, alter Schlaukopf."

„Was soll denn sonst noch darin sein?" fragte Vater Schmiedecke angstvoll. (Forts. f.)

---

**Wer von Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Katarrh** geplagt ist, lese die Anerkennungen über das beste aller Hustenmittel Dr. R. Bock's **Pectoral** (Hustenstiller). Erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextrakt, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extrakt, Rosenöl.

---

Stettin, den 11. März 1890.

**Bekanntmachung,**
**betreffend das Abraupen der Obstbäume.**

Gemäß der Bekanntmachung der Königlichen Regierung hier vom 15. Februar 1883, Amtsblatt S. 43, in Verbindung mit § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs wird der Termin, bis zu welchem im Bezirke der Stadt Stettin in diesem Jahre das Abraupen der Obstbäume zu geschehen hat, hiermit auf den 1. April festgesetzt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

---

Stettin, den 12. März 1890.

**Bekanntmachung.**

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr werden auf dem Rathsholzhofe (Silberwiese) durch die unterzeichnete Behörde verschiedene Gegenstände, als etwa 100 Ctr. unbrauchbare Messingsgewichte und solche von Gußeisen, 10 Kisten mit Schleifsteinen zum Schärfen von Sensen ꝛc., 1 Kahnanker, 1 Partie altes Bandeisen, 7 Stangen Roheisen, mehrere leere Oelfässer u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

---

**„Union"**
**Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.**

Die Herren Actionäre der Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf Abschnitt V. und zweiten Nachtrag sub II. der Statuten zur diesjährigen General-Versammlung auf

**Sonnabend, den 12. April cr., Vormittags 10 Uhr,**

im hiesigen Börsengebäude eingeladen.

**Tagesordnung:**
Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabschlusses für 1889.
Ertheilung der Entlastung.
Beschlußfassung über die vorgeschlagene Gewinnvertheilung.
Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsraths.
Wahl dreier Rechnungsrevisoren.

Stettin, im März 1890.

**Der Verwaltungsrath.**

---

**Kirchliche Anzeigen.**

**In der Jakobi-Kirche:**
Freitag, den 14. d. Mts., Abends 5 Uhr, Passionspredigt: Herr Prediger Dr. Scipio.

**In der katholischen Kirche:**
Freitag Nachmittag 5½ Uhr, Passionsandacht.

---

**Höhere Lehranstalt,**
**Grabow, Lindenstraße 47.**

Vorbereitung auf die **Einj.-Freiw.**-Prüfung mit u. **ohne Latein.** Vorschule bis Secunda einschließl. besonderer Berücksichtigung Zurückgebliebener. Wiederanfang Mittwoch 9. April. Anmeldungen jederzeit. **Pensionat.**

**Holland.**

---

**Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt,**

**Berlin SW., Hallesche-Strasse 10,** Staatlich concessionirt, gegründet 1880,

**bereitet vor für das Fähnrichs-, Einjähr.-Freiwilligen und Primaner-Examen. Prospekte gratis durch den Director Bercht.**

Mit und ohne Pension.

---

**Guten Schreibunterricht**

ertheilt seit vielen Jahren der pens. Lehrer vom städt. Realgymnasium **Otto Haack**, Falkenwalderstr. 18a. Am Montag, den 17. März 1890, eröffne ich einen Kursus im Schönschreiben. Näheres die Sonntagsnummer d. Bl.

---

**Einsetzen künstlicher Zähne,**

a Zahn von 3 ℳ an, werden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt, Plombiren, Zahnschmerzbeseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperationen zu billigen Preisen. Auf Wunsch auch auf Theilzahlung.

**E. Kalinke,** Mönchenbrückstr. 4, 2 Tr., Ecke Bollwerk.

---

**Polytechnische Gesellschaft.**

Freitag, den 14. März:
**Keine Sitzung.**

---

**Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.**

Der Bruder unseres Vorsitzenden,

**Herr Chemiker Dr. Gubbe,**

Reserve-Lieutenant im Ersten Garde-Regt. z. F., ist gestorben und wird am Freitag, den 14 cr., Nachmittags 3 Uhr, von der Nemitzer Leichenhalle aus begraben.

Wir bitten die Kameraden, sich bei der Leichenfolge recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.
**Worpitzky.**

---

**Veteranen-Verein der Jahre 48, 64, 66 u. 70/71.**

Sonntag, den 16. März, Nachmittags 6 Uhr **Versammlung** im Gutenberg, grüne Schanze 6.

Tages-Ordnung:
Genehmigung der Statuten.
Wahl des Vorstandes.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

NB. Die Militär-Papiere sind mitzubringen.

---

**Verein ehem. Kameraden des Neumärk. (Derfflinger) Dragoner-Regts. Nr. 3.**

Unsere ordentliche General-Versammlung findet Sonntag, den 16. März cr., im Vereins-Lokale statt.

**Der Vorstand.**

---

**Schneider-Innung.**

**Militär-Mäntel**

**sind anzufertigen.** Ausgabe gr. Schanze 8 bei Herrn **Hänicke.**

Der Vorstand.

---

**Ornithologischer Verein.**

Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr in der Aula des Marienstiftsgymnasiums Vortrag des Herrn **Prof. Marshall** aus **Leipzig**

über:

**„Das Wandern der Vögel."**

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der diesjährigen Mitgliedskarten mit ihren Damen freien Eintritt.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à 1 ℳ bei Herrn Juwelier **Schell,** kl. Domstraße, und in der Buchhandlung des Herrn **Wittenhagen,** Breitestraße, zu haben.

Der Vorstand.

---

**Tapezier- u. Dekorateur-Innung.**

Sonntag, den 16. März, Vormittags pr. 10 Uhr, im Vereins-Lokale des Stettiner Handwerker-Vereins, kleine Domstraße 21:

**Prämiirung der Lehrlinge.**

Die geehrten Kollegen werden freundlichst gebeten, sämmtlich zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

---

**Verein Stettiner Zuschneider.**

Unser Stiftungsfest findet Sonnabend, den 15. d. M. in den Räumen des Herrn **Janke** (Wolff's Garten) Abends 8 Uhr statt.

Der Vorstand.

NB. Auffahrt von der Kronenhofstr.

---

**Größte Geld-Lotterie**

der Neuzeit ist die Schloßfreiheit-Lotterie. Ziehung 17. März. Antheilloose **3 Mark.** Es werden an diesem Tage folgende baare Geldgewinne gezogen und bei mir ausbezahlt.

1 × 500 000 ℳ, 2 × 150 000 ℳ, 12 × 25 000 ℳ,
1 × 400 000 ℳ, 3 × 100 000 ℳ, 15 × 20 000 ℳ,
1 × 300 000 ℳ, 4 × 50 000 ℳ, 10 × 30 000 ℳ,
1 × 200 000 ℳ, 5 × 40 000 ℳ, 40 × 10 000 ℳ,
100 × 5000 ℳ, 500 × 1000 ℳ, 2000 × 2000 ℳ u. s. w., im Ganzen 5 Millionen 400 000 ℳ, die ohne jeden Abzug baar ausgezahlt werden. **Auswärtigen** sende ich Loose per Postvorschuß frankirt mit (50 ₰) Zuschlag sofort.

**H. Herrmann, Stettin,** Breitestr. 16, 1 Tr.

---

**Kirche von Bethanien.**

Darstellung von **28 Lichtbildern aus dem Leben Jesu,** nach Professor **Hofmann** in Dresden, ausgeführt vom Optiker Herrn **Gautschy** aus Lausanne, begleitet von Chorgesang, Gemeindegesang, Orgelspiel und erklärendem Bibel-Text.

Zweite Darstellung

**Freitag, den 14. März, pünktlich 7 Uhr Abends.**

**Eintrittskarten:** Vorverkauf im Büreau von Bethanien, Abends an der Kasse am Haupteingang von Bethanien à Person 1 ℳ, Familienkarten von 3 Personen an 75 ₰. Schüler- und Kinderkarten à 50 ₰.

---

**Schlossfreiheit-Lotterie.**

**Ziehung I. Classe schon am 17. März 1890.**

Original-Loose 1/1 52, 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6,50 Mark.

**Die Erneuerungen der folgenden Classen finden nur bei uns zu planmässigen Preisen statt.**

| Antheile | 1/8 | 1/10 | 1/16 | 1/20 | 1/32 | 1/40 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| M. | 5,30 | 4,80 | 3,— | 2,40 | 1,50 | 1,20 |

Erneuerungsbeträge dieser Antheile sind für alle Klassen dieselben.

**Croner & Co.,** Bank- und Wechsel-Geschäft **Berlin W., Passage 8.**

Porto und Liste 50 Pfg. für jede Classe.

---

**Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß 5.—9. bezw. 11. Juni 1890.**

Zur Ausstellung werden zugelassen:
**Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

**Berlin SW., Zimmerstraße 8.**
**Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**
Das Direktorium.

---

**Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.**

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale ℳ 112,000,000, Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte ꝛc. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

---

**Königlich thierärztliche Hochschule in Hannover.**

Das Sommersemester beginnt am 10. April 1890. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

**die Direktion.**

---

**Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf,**
in Verbindung mit
**der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.**

Das Sommer-Semester beginnt am 15. April d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher fünfzehn der letzteren allein und sechs der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Dünkelberg.**

---

**Königl. Preuß. 182. Klassen-Lotterie.**

Ziehung 1. Kl. am 8. und 9. April 1890. Hierzu empfehle Antheile
1/1 48 ℳ, 1/2 24 ℳ, 1/4 12 ℳ, 1/8 6 ℳ, 1/10 5 ℳ, 1/16 3,25 ℳ, 1/20 2,50 ℳ, 1/32 1,75 ℳ, 1/40 1,50 ℳ, 1/64 1,00 ℳ, 1/80 0,75 ℳ,

**für alle Klassen**

1/1 192 ℳ, 1/2 96 ℳ, 1/4 48 ℳ, 1/8 24 ℳ, 1/10 20 ℳ, 1/16 12,50 ℳ, 1/20 10 ℳ, 1/32 6,50 ℳ, 1/40 6,00 ℳ, 1/64 3,50 ℳ, 1/80 3,00 ℳ

**Schloßfreiheit-Geld-Lotterie.** Ziehung 1. Kl. 17. März 1890.

Original-Loose 1. Kl. 1/1 64 ℳ, 1/2 32 ℳ, 1/4 16 ℳ, 1/8 8 ℳ
Antheile Preis für jede Kl. gleich 1/2 24 ℳ, 1/4 12 ℳ, 1/8 6 ℳ, 1/16 3 ℳ, 1/32 1,50 ℳ, 1/64 75 ₰.

**Heinrich Wedel,** Lotterie-Effektenhandlung, Berlin C., alte Schönhauserstraße 43—44.

Listen beider Lotterien für alle Klassen 1 Mark. — Fernsprecher-Amt 3b 1076.

---

**Apotheker Senckenberg's**

**Migräne-Pastillen**

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) Zu haben nur in den Apotheken. Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

**Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke,** Stettin, Schuhstr. 27—28.

---

**Konzerthaus.**

**Donnerstag, den 27. März:**

**Abschieds-Benefiz-Konzert**

für den Königl. Musikdirigenten Herrn

**M. Jancovius.**

Bestellungen auf Eintrittskarten werden von heute ab von Herrn **P. Witte** (Musikalienhandlg.), Breitestr. 2, entgegen genommen.

---

**Bekanntmachung.**

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags von 9½ Uhr ab, versteigere ich auf Grund des Beschlusses des Königlichen Landgerichts hierselbst in einer Streitsache vor dem Versteigerungslokal Albrechtstraße 3a (Landgerichtsgebäude)

**2 gute mittelstarke Pferde**
(Wallach und Stute)

gegen Baarzahlung.

**Voss,** Gerichtsvollzieher.

---

**Reelle Pachtungen,**

sowie preiswerthe Güter, zu deren Uebernahme 15- bis 100,000 ℳ erforderlich, weist nach

**Emil Salomon, Danzig.**

---

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben mein unvergeßlicher Mann, unser treuer Vater, Schwieger- u. Großvater der Barbierherr **Friedrich Fenseh** im noch nicht vollendeten 75. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

**Die Hinterbliebenen.**

Stettin, den 13. März 1890.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

---

**Todes-Anzeige.**

Am 10. März, Abends 9 Uhr, entschlief nach langem Leiden in Görbersdorf i. Schl. unser innigstgeliebter Sohn u. guter Bruder, der

**Dr. phil. Otto Gubbe,**

Lieutenant der Reserve im 1. Garde-Regiment z. F., im Alter von 30 Jahren.

Die Beerdigung findet **heute, Freitag, den 14. März, Nachmittags 3 Uhr,** von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Um stille Theilnahme bittet

Wittwe **Caroline Gubbe,**
geb. **Silbersdorff,** nebst Kindern.

---

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn M. Scholz (Lübeck).

**Sterbefälle:** Herr Gasthofsbesitzer Hermann Ihlenfeld (Greifswald). — Frau Auguste Beyer, geb. Tagatz (Wotenick). — Frl. Elisabeth Landt (Loitz). — Frau Alwine Bischoff, geb. Schmidt (Malkwitz). — Hr. Gutsbesitzer Constantin Nordmann (Gut Boldshof). — Hr. Ackerbürger Ernst Niedermeier (Stolp). — Frau Charlotte Gribbel, geb. Lucht (Colberg).

---

**Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.**

**Die Modenwelt.** Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25=75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

---

**Koscher fett Rindfleisch**

billig bei **Henschler,** gr. Wollweberstr. 6.

---

**Pa. oberschl. Steinkohlen,**

Braunkohlen, Gas-Coaks, Briquettes, Zartenthiner Torf und alle Sorten Brennholz offerirt **billigst**

**F. Bumke, Oberwiek 76—78.**

Telephon Nummer 441.

---

**Pianino,** kreuzsaitig, elegant, unter Garantie ist zu verkaufen, eventl. Theilzahlung. **Falkenwalderstr. 124, p. l.**

# Holzauktion!

**Königl. Oberförsterei Rothemühl.**

**Freitag, den 21. März 1890,**
kommen bei **Reddemann** in **Alt-Rothemühl** zum Ausgebot:

**1. Belauf Nettelgrund.**
**(Förster Genz.)**
**Jagen 56, Schlag:**
688 Buchen Scheit.
**Jagen 76, Schlag:**
74 Buchen Scheit.
**Totalität, Jagen 10, 12, 29, 32, 34, 35, 52/54, 72, 73, 75, 76:**
Eichen: 56 Scheit, 21 Knüppel, 1 Reiser.
Buchen: 27 Scheit, 24 Knüppel.
Erlen: 8 Scheit, 1 Knüppel.
Kiefern: 3 Stück III./V., 25 Scheite 23 Knüppel.

**2. Belauf Grünhof.**
**(Förster Schulz.)**
**Jagen 140, Schlag:**
Eichen: 8 Stück III./V., 3 rm Nutzholz II., 16 Scheit, 2 Knüppel.
Kiefern: 74 Stück I./V., 4 rm Spellholz, 55 Scheit, 10 Knüppel, 17 Reiser.
**Jagen 14 e, Durchforstung:**
Kiefern Dachstöcke und Reiser.
**Totalität, Jagen 89, 93, 114, 115, 127/133, 141/148, 155/157, 159:**
Eichen: 13 rm Nutzholz II., 321 Scheit.
Buchen: 41 rm Scheite.
Birken: 1 Scheit.
Kiefern: 314 Stück II./V., 2 Stangen I. und eine größere Anzahl Kiefern Scheite, Knüppel und Reiser I.

**3. Belauf Rothemühl.**
**(Förster Lewerenz.)**
**Jagen 149, Durchforstung:**
Kiefern: 1000 Stangen VII. (Dachstöcke), 1 Scheit, 10 Reiser I./II.
**Jagen 97, Schlag:**
Eichen: 18 Scheite.
Buchen: 15 Scheit.
**Totalität, Jagen 77, 78, 96, 98/101, 117/121, 123, 135 139, 150/154:**
Buchen: 10 Scheite.
Birken: 1 Scheit.
Kiefern: 364 Stück I./V., 2 rm Böttcherholz, 144 Scheite, 32 Knüppel, 117 Reiser.
Fichten: 3 Stück I./IV.

**Die Forstverwaltung.**

---

## Holzversteigerung
**in der Alt-Dammer Stadtforst**

Am Dienstag, den 18. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen
1. aus dem Jagen 20 — Schutzbezirk Rosengarten — 128 Stück kieferne Bau- und Schneidehölzer, 42 Stück kieferne Stangen I.—II. Taxklasse, 10 rm kieferne Knorren, 163 rm kieferne Stubben und
2. aus den Jagen 47, 44 und 45 — Schutzbezirk Große Heide — 25 Stück kieferne Bau- und Schneidehölzer von Nr. 289 aufwärts, 200 Stück kieferne Stangen II.—III. Taxklasse und 20 rm kieferne Stubben

im Gasthofe zum Schwarzen Adler hierselbst öffentlich versteigert werden.

Alt-Damm, den 7. März 1890.

Der Magistrat.

---

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass**, Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **Königk**, Professor **Muff** und Professor **Haupt**.

---

**Ernst Eckardt,**
Civil-Ingenieur, **Dortmund.**
Spezialgeschäft:
## Schornsteine.
**Neubau u. Reparaturen, Lieferung der Formsteine, Blitzableiteranlagen.**

---

**Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.**

---

## Extraf. Gänseschmalz
von Camminer Fettgänsen
a Pfd. ℳ 1 empfiehlt
**Th. Zimmermann.**
Aschgeberstr. 5, am Kohlmarkt.

---

## Einsegnungshüte
für Knaben empfiehlt zu billigsten Preisen
**Carl Sierach,**
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

---

Apotheker P. Petzold's
*„Nervenplätzchen"*
(Cinchona-Tabletten)
wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerz** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenzufällen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch. Keine gefährliche Nebenwirkung wie bei Antifebrin u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack.
Käßchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

---

**C. Krüger, Stettin,**
Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**
offerirt:
**Schmiedeeiserne Träger**
in allen Normal-Profilen und Längen,
**Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster**
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

---

## Tafelgeflügel
frisch, trocken geschlachtet, per Postnachnahme franko in 10 Pfund Postkolli:

| | |
|---|---|
| Puten (Indian) | ℳ 6.— |
| Schöne Poularden | „ 6.— |
| Bratgänse, gemästet | „ 6.— |
| Fette Gänse | „ 6.— |
| Enten | „ 7.— |
| Schinken, Tafelspeck | „ 8.— |

Lebendes Zuchtgeflügel, jede Gattung, 2 Hennen 1 Hahn, 7 ℳ.
**J. Kerpel** in Werschetz, Ungarn.

---

**Einen Posten** Stoffe zu Jackets, Damen- und Kindermänteln in bester Qualität schon von 2,25 ℳ per Meter an.
**A. Treufeld,** Rosengarten 31.

---

In derselben kommen, auf **5 Klassen vertheilt, folgende Gewinne** zur Verloosung:

| | | |
|---|---|---|
| 1 | à | 600,000 M. |
| 3 | à | 500,000 „ |
| 3 | à | 400,000 „ |
| 6 | à | 300,000 „ |
| 7 | à | 200,000 „ |
| 6 | à | 150,000 „ |
| 17 | à | 100,000 „ |
| 32 | à | 50,000 „ |
| 15 | à | 40,000 „ |
| 20 | à | 30,000 „ |
| 48 | à | 25,000 „ |
| 90 | à | 20,000 „ |
| 220 | à | 10,000 „ |
| 390 | à | 5,000 „ |
| 400 | à | 3,000 „ |
| 1100 | à | 2,000 „ |
| 2258 | à | 1,000 „ |
| 5384 | à | 500 „ |

**10000** Gewinne im Gesammtbetrage von **M. 27,400,000. Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar!**

# Schlossfreiheit-Lotterie.

**Ziehung 1. Klasse schon am 17. März d. J.**

Originalloose zu planmäßigen Preisen.

| Ganze | Halbe | Viertel | Achtel |
|---|---|---|---|
| 52 M. | 26 M. | 13 M. | 6½ M. |

Dieselben berechtigen den Inhaber zur Erneuerung bei mir von Klasse zu Klasse zum Planpreise **ohne Aufgeld.**
Um meinen werthen Kunden die Mühe des Erneuerns zu ersparen, empfehle ich:

**Voll-Loos-Antheile** gültig für alle 5 Klassen zu Planpreisen.

| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/5 | 1/8 |
|---|---|---|---|---|
| 200 M. | 100 M. | 50 M. | 40 M. | 25 M. |

Ferner **kleinere Vollantheile:**

| 1/10 | 1/20 | 1/40 | 1/100 | (11/100) |
|---|---|---|---|---|
| 21½ M. | 11½ M. | 6 M. | 2½ M. | (25 M.) |

Auswärtige wollen Bestellungen nur durch Postanweisung machen und für jede Liste incl. Porto 30 ₰ (alle 5 Listen ℳ 1,50) für Einschreiben 20 ₰ für jede Klasse mehr beifügen.

**Rob. Th. Schröder,** Bankgeschäft, Stettin.
Telegramm-Adresse: **Schröderbank.** — Brief-Adresse: **Rob. Th. Schröder.**

In der **I. Klasse kommen zur Verloosung:**

| | | |
|---|---|---|
| 1 | à | 500,000 M. |
| 1 | à | 400,000 „ |
| 1 | à | 300,000 „ |
| 1 | à | 200,000 „ |
| 2 | à | 150,000 „ |
| 3 | à | 100,000 „ |
| 4 | à | 50,000 „ |
| 5 | à | 40,000 „ |
| 10 | à | 30,000 „ |
| 12 | à | 25,000 „ |
| 15 | à | 20,000 „ |
| 40 | à | 10,000 „ |
| 100 | à | 5,000 „ |
| 100 | à | 3,000 „ |
| 200 | à | 2,000 „ |
| 500 | à | 1,000 „ |

---

**Kemmerich's** Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

# Kemmerich's
## Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.
„Das Beste ist stets das Billigste."

Kemmerich's cond. Bouillon ist jed. sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

**Kemmerich's** Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

---

**Pa. Oberschl. Steinkohlen,**
**„ Böhm. Braunkohlen,**
**„ Briquettes (Senftenberg),**
**„ Schmiedekohlen, Cokes,**
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen
**C. Deesen & Baesler,**
**Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.**
Fernanschluß Nr. 502.

---

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
**Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln**
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
**Reparaturen** gut und billig.
**Julius Gützlaff,**
Schuhmachermeister,
**10 Oberwiek 10.**

---

## Für Lungenkranke
**Dr. Brehmer's Heilanstalt in Goerbersdorf**
Aeltes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des *Dr. Brehmer.*
Näheres über Görbersdorf siehe Europäische Wanderbilder Nr. 34 u. 35. Orell, Füssli u. Comp., Zürich.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

# Feuerfeste Bauten
nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

**Vorzüge:** behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

**Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau** als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben. Krippen etc.

**Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.**

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

**Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten**
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

---

# Zur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
## Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

**Bollhagen** in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

**Porst** in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

**Militärgesangbücher**
in Calico und Lederbänden.
**Spruchbücher** in reichster Auswahl.
**Bibeln** in großer Auswahl.

**Als Neuheit empfehle:**
**Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.**

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

**R. Grassmann,**
**Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.**

---

Stollwerk's Chocoladen-Bonbons (Pralinen)
mit verschiedenen Füllungen, per ½ Kilo Mk. 3, Mk. 2 und Mk. 1,60, sowie in Packeten und Schachteln,
Stollwerck's Chocolat Nougat
per ½ Kilo Mk. 3 60,
**Stollwerck's Chocolade-Pastillen,**
**Stollwerck's Chocolade-Croquettes**
in Schachteln von Mk. 0,25 an und ausgewogen empfiehlt die
**Spezial-Niederlage**
in
**Chokoladen und Zuckerwaaren**
aus der Fabrik von
**Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**
**Heyl & Meske,** 46 Breitestr. 46.

---

## Quaglio's Bouillon-Kapseln
**vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt.** Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Essenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (¼ Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

**Vor den Nachahmungen wird gewarnt!**
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
**Quaglio's Bouillon-Kapseln.**

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.**
**Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
**Justus von Liebig.**

---

**A. Schwartz, Stettin**
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
**Geldschränke**
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

---

## Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
**Adolf Spinner,** Offenburg (Baden).

---

2 siebenjährige Hengste, Belgrer, gute **Frachtpferde,** sehr ruhig, verkäuflich zu 1400 Mark in Gr.-Varchow in Mecklbg.

---

## Brustleiden
jeder, auch schwerster Art, können noch radical geheilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei mit Leidensbeschreibung u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas,** Dresden, wendet. Die am eignen Körper erprobte, behördlich geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

---

**Unentgeltlich** vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Dresdenerstr. 78. Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

---

**Trunksucht**
ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
**Reinhold Retzlaff** in Dresden. 10.

---

**Mk. 1,75** für ein altes Gestell mit Fnapein zahlt **P. Gornek,** Roßmarktstraße 9.

---

**Einen Lehrling**
sucht zu Ostern oder später
**F. Segebrecht, Uhrmacher,**
**Swinemünde.**

---

Ich suche für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort oder 1. April
**einen Lehrling**
unter günstigen Bedingungen.
**H. Wittich,** Daber.

---

## Trauben-Wein,
**flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine** a 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** a 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
**J. Schmalgrund,** Dettelbach, Bayern.

---

Für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche sofort event. 1. April einen **Lehrling.**
**A. Noesske,** Friedrich- u. Lindenstr.-Ecke.

---

## Wolff's Garten.
**Heute, Freitag, den 14. März cr.:**
**Letzte Vorstellung**
sämmtlicher engagirter Künstler.
Zum letzten Male: (präzise 8 Uhr 50 Min.)
**Stettiner Bilder.**
Präzise 9 Uhr 40 Min. **Kameruner Tyroler.**
Letztes Auftreten der **Pink-Troupe** (6 Personen), Fräul. **Kathi Richter,** Geschwister **Gottlieb, Mr. Victor, Original Blanc** (Jongleur), Frl. **Poldner** und **Brothers Mellor.**
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰, im Vorverk. 40 ₰.
Morgen, Sonnabend, den 15. März:
**Keine Vorstellung.**

---

## Stettiner Stadt-Theater.
Freitag: Opern-Bons. Zum 20. Male:
**Die Puppenfee.**
Hierauf:
**Violetta, die Dame mit den Camelien. (La Traviata.)**
Sonnabend: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Herrn **Adalbert Matkowsky,**
**Romeo und Julie.**

---

## Bellevue-Theater.
Freitag: **Zu ermäßigten Preisen.**
Auf mehrfachen Wunsch. Zum 7. Male:
**Gespenster.**